IMT Nuremberg Archives

H – 3501

International Court of Justice

IIA R-178

Russische Kriegsgefangene

Schriftwechsel über die Beschwerde des Majors Meinel und des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

PW

A 097708

EXIT RELEASE ADRC

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
USA Exhibit 910
Filed August 1st 1946

H3501 - 0002

R-178 Doc. A.

München, 12. Sept. 1941

1. Vormerkung.

Betr.: Russische Kriegsgefangene.

Nach Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII befinden sich im Bereich dieses Wehrkreises etwa 5.000 russische Kriegsgefangene. Als Einsatzlager ist das Stammlager Moosburg bestimmt. Hier werden die russischen Kriegsgefangenen in einem abgetrennten Teil des Lagers besonders verwahrt. Ein grosser Teil der russischen Kriegsgefangenen wurde bereits arbeitsmässig im Regierungsbezirk Schwaben und Oberbayern eingesetzt. Der Einsatz erfolgt nur in geschlossen Gruppen und in der Weise, dass sie mit der Zivilbevölkerung oder mit anderen Kriegsgefangenen nicht in Berührung kommen können. Die Unterbringung der einzelnen Arbeitskommandos erfolgt in geschlossenen Räumen oder Baracken. Als Vorarbeiter für die Arbeitskommandos sind meistens Hilfspolizeibeamte eingesetzt. Es ist in jeder Hinsicht Vorsorge getroffen und die Bewachungsmannschaft entsprechend unterrichtet, dass Störungen irgendwelcher Art nicht vorkommen können. Die Bewachungsmannschaft kann ausserdem von der Schusswaffe Gebrauch machen.

Eine Überprüfung der im Lager Moosburg untergebrachten russischen Kriegsgefangenen erfolgt hier nicht mehr, da die Kriegsgefangenen nicht direkt vom Osten kommen, sondern nur vom Wehrkreis IV (Dresden) nach Moosburg zum Arbeitseinsatz überstellt werden. Die Überprüfung dürfte bereits im Wehrkreis IV erfolgen, in dem auch ein Überprüfungslager eingerichtet ist.

Hinsichtlich der Besetzung der Sonderkommandos im Lager Hammelburg und Langwasser (Nürnberg) wird auf die Anlage (GRS) verwiesen. Wegen des Einsatzes von russischen Kriegsgefange-

A 097709

H3501 - 0003

H3501 – 0004

nen im Wehrkreis XIII sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Nach Eingang der weiteren Feststellungen erfolgt Bericht.

2. SS-Obersturmbannführer Dr. Isselhorst vorgelegt.

Wintle

SS-Hauptscharführer

A 097716

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Br. Nr. gRs 66/41 II A

Doc. B R-178

2 9 41 17-- 02

Münche, den 23.9.1941.

Mü Nr. 18117

Geheim!

I. Fernschreiben: Dringend! Sofort vorlegen.

Befördert

a) an die Stapoleitstelle D r e s d e n

b) an die Stapostelle H a l l e a.S.

Betrifft: Überprüfung russischer Kriegsgefangener.

Vorgang: Erl. des Chefs der Sipo u. des Sd v.12.9.41 B.Nr.21 B/41 g.Rs.IV A 1 c.

Aus den im Wehrkreis IV Dresden liegenden Stalags

1. Truppenübungsplatz Z e i t h a i n
2. Stalag Mühlberg a.d.Elbe

sind bis jetzt 5 328 russische Kriegsgefangene in das im hiesigen Stapobereich liegende Stalag VII A in Moosburg b.Freising überstellt und größtenteils von dort ~~aus~~ auf Arbeitskdos. verteilt worden. Diese kommen also nicht unmittelbar aus dem Osten, sondern aus den vorgenannten Durchgangslagern und dürften demnach dort durch Einsatzkommandos überprüft worden sein.

Ich bitte um dringende FS-Mitteilung, inwieweit diese russichen Kriegsgefangenen von dort nach den Richtlinien des Chefs der Sipo und des SD v.17.7.41 Anlage 2 überprüft worden sind.

II. Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene -in II A

WV. vgl.

J.A
[signature]
Krim.Kom.

A 097711

H3501 – 0006

A 097712

Doc. c.

R-178

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle München

Fernschreib – Vermittlungsstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
von durch	Eing. 25.SEP.1941 Nr. 9021/41 Beil. Bearbeiter	an durch
	Fernschreiben	Verzögerungsvermerk

S = Nr. 18193 DRESDEN NR. 9284 25.9.41. 1310 === MI =====

AN STL. MUENCHEN. ==== G E H E I M .

BETR.: UEBERPRUEFUNG RUSSISCHER KRIEGSGEFANGENER. ==

VORG.: FS. NR. 18117 VOM 23.9.41. - ROEM 2 A. ===

INFOLGE FEHLENS ALLER ORGANISATORISCHEN VORAUSSETZUNGEN KONNTE HIER BISHER MIT DER UEBERPRUEFUNG DES STALAGS ZEITHAIN NOCH NICHT BEGONNEN WERDEN. ZEITHAIN IST AUFFANGLAGER FUER DEN WEHRKREIS ROEM 4, VON DORT WERDEN DIE RUSSEN DEM DURCHGANGSLAGER MUEHLBERG ZUGEFUEHRT, DAS IN WENIGEN TAGEN AUSSONDERUNGEN NACH ARBEITSEINSATZMAESSIGEN GESICHTSPUNKTEN DURCHFUEHRT UND ALSDANN DIE GEFANGENEN EINER ANZAHL WEITERER STALAGS ZUFUEHRT. DIE NACH DORTHIN UEBERSTELLTEN 5328 KRIEGSGEFANGENEN SIND INFOLGEDESSEN HIER NICHT UEBERPRUEFT WORDEN. ======

STAPOLEITSTELLE DRESDEN - ROEM 1 D - 22/41 KLEIN G.

I. A. GEZ. UHLENHAUT. KK. +

Doc. D.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib – Vermittlungsstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
von durch	Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München Empfangen 24.SEP.1941 Nr. 9021/4 Beil. 1 Bearbeiter II a	an durch

Fernschreiben

Verzögerungsvermerk

FS = Nr. 18149 HALLE NR. 1849 24.9.41 1505 =SCHL==

AN STAPOLEIT M U E N C H E N. ==

G E H E I M - DRINGEND - SOFORT VORLEGEN. ==

BETR.: UEBERPRUEFUNG RUSSISCHER KRIEGSGEFANGENER. ==

VORG: ERL.D.CHEFS D.SIPO. U.D.SD. V. 12.9.41 V.NR. 21/B/41, G.RS. ROEM. 4 A 1 C UND DORT. FS. NR. 18 117 V. 23.9.41, ROEM. 2 A 1. ==

EINE UEBERPRUEFUNG DER IM DORTIGEN FS. BENANNTEN BEIDEN DURCHGANGSLAGER IST BISHER VON HIER N I C H T ERFOLGT. ==

STAPO HALLE ROEM. 2 A 1 - 215 A G.RS./41. I.A. GEZ. GOLD KK

A097712/1

H3501 – 0007

H3501 - 0008

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

14. XI

DOC. E.

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit
13. 11. 41 16 — 30
von [illegible]

Raum für Eingangsstempel
Empfangen 13. NOV. 1941
Zeit [illegible] Beilagen

Befördert Tag Monat Jahr Zeit
an durch
14. NOV. 1941
Verzögerungsvermerk

Fernschreiben

21237

aus

BERLIN NUE 183 483 13.11.41 1555 =WEI.= = 14.11.41

AN DIE STAATSPOLIZEILEITSTELLE Z. HD. V. SS - STUABAF.
ORR. DR. ISSELHORST - O. V. I. A - M U E N C H E N .= = =
= G E H E I M .= =
= BETR.: UEBERPRUEFUNG SOWJETRUSSISCER KRIEGSGEFANGENER.=
= VORG.: OHNE.= = =

NACH MITTEILUNG DES OKW. ERFOGT DIE UEBERPRUEFUNG DER SOWJETISCHEN KRIEGSGEFANGENEN IN DEN LAGERN UND ARBEITSKOMMANDOS DES WEHRKREISES VII ANGEBLICH OBERFLAECHLICH. SO SOLLEN Z. B. IN EINEM FALLE VON 4 800 GEFANGENEN 380 AUSGESONDERT WORDEN SEIN. ICH BITTE, DIE FUEHRER DER EINSATZKOMMANDOS AUF DIE BEACHTUNG DER IN DER ANLAGE 2 ZUM EINSATZBEFEHL NR. 8 GEGEBENEN RICHTLINIEN HINZUWEISEN. FERNER EMPFEHLE ICH MIT DEM KOMMANDEUR DER KRIEGSGEFANGENEN IM WEHRKREIS VII PERSSOENLICH IN VERBINDUNG ZU TRETEN UND DIESE ANGELGENHEIT ZU BEREINIGEN. UEBER DEN SACHVERHALT UND DEN AUSGANG DER

4 097717

H3501 – 0009

R-178
8

ANGELEGENHEIT BITTE ICH MIR MOEGLICHST BALD ZWECKS
VERSTAENDIGUNG DES OKW. ZU BERICHTEN.= = =

Beförderu
ung Monat Jahr Zeit
an durch

= DER CHEF DER SIPO UND DES SD - B. NR. 2024 B/41 KL.- G
- ROEM. 4 A 1 KL. C -
- I. A. GEZ. V O G T - SS - STUBAF.+

A097718

Doc. F.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München
B Nr. II /Sche.

München, den 15.11.41

Geheim!

Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

I. B e r i c h t .

Das Einsatzkommando München hat in der vergangenen Woche insgesamt 662 russische Kriegsgefangene in 6 Arbeitslagern überprüft. Davon wurden 63 Russen endgültig als verdächtig und untragbar festgestellt.

Bis jetzt wurden folgende Lager überprüft :

	Überprüft	Untragbar:
1.Stalag VII A in Moosburg	550	89
2.Fliegerhorst Lechfeld	330	34
3.Gutsverwaltung Lechfeld	130	10
4.Fliegerhorst Landsberg a.Lech	60	14
5.Fliegerhorst Altenstadt b. Schongau	500	72
6.Hohenpeissenberg Fa.Kunz u.Co.	10	-
7.Liechtenau u.Maxlried	80	6
8.Fliegerhorst Memmingen	214	28
9.Fliegerhorst Neuburg a.D.	442	79
10.Reichsbahnbetriebsamt Memmingen	55	5
11.Eichstätt Marmorwerke	30	5
12.Pfraundorf b/Kipfenberg	25	5
13.Grossmehring b/Ingolstadt	27	4
14.Geisenfeld/Winden	40	2
15.Pfaffenhofen a.d.J.	50-	-
16.Fahlenbach b/Wolnzach	95	9
17.Wolnzach Bahnhof	100	11
18.Schleißheim Fliegerhorst	350	37
	3088	410

A 097713

H3501 - 0010

R-178
10

Die ausgesonderten 410 Russen verteilen sich wie folgt:

1.Funktionäre und Offiziere	=	3
2.Juden	=	25
3.Intelligenzler	=	69
4.fanatische Kommunisten	=	146
5.Hetzer ,Aufwiegler,Diebe	=	85
6.Flüchtlinge	=	35
7.Unheilbare Kranke	=	47
		410

Das EK. hat noch folgende Arbeitslager im Wehrkreis VII zu überprüfen:

1.Dorfen a.d.Isen	=	40	Russen
2.Moosen b/Dorfen	=	40	"
3.Mettenheim b/Mühldorf a.J.	=	150	"
4.Tatzelwurm b/Oberaudorf	=	50	"
5.Oberegg b/Krumbach Fa.Pohl	=	20	"
6.Oberegg b/Krumbach Fa. Bisle	=	55	"
7.Garmisch-Partenkirchen(Gde.)	=	110	"
8.Garmisch-Partenkirchen,Heeres-bauamt	=	40	"
		555	Russen

Aus dem Wehrkreis XIII hat das EK. 2 Arbeitslager in Schwaben mit 210 Russen überprüft und zwar ,

			Untragbar
1.Deiningen b/Nördlingen (Luftbauamt)	=	90	8
2.Heuberg b/Oettingen (Luftbauamt)		120	20
		210	28

Von den ausgesonderten 410 Russen wurden bis jetzt im KL.-Dachau Exekutiert:

1.Am 15.10.41	=	27	Russen
2.Am 22.10.41	=	40	"
3.Am 8.11.41	=	99	"
4.Am 12.11.41	=	135	"
		301	Russen

A 09771

H3501 – 0011

H3501 – 0012

R-178

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD. wurde jeder Russe einzeln vom Einsatzkommando vernommen und über seine politische Einstellung gehört. Für die ausgesonderten Russen wurde beiliegendes Formblatt verwendet. In jedem Arbeits - lager konnten mehrere Sowjetrussen als Vertrauensmänner auf - gestellt werden ,die hauptsächlich den ukrainischen ,georgischen ,armänischen,baltischen ,polnischen und rumänischen Volksstämmen entstammten. Besonderer Wert wurde darauf ge - legt,dass die Angaben eines Vertrauensmannes durch einen anderen Vertrauensmann bestätigt wurden.Damit wurde von vorn - herein die Möglichkeit ausgeschaltet,dass ein V-Mann einen russischen Kriegsgefangenen nur aus Gehässigkeit ,persönlicher Feindschaft oder aus anderen durchsichtigen Gründen einer besonderen aktiven Tätigkeit in der SU. beschuldigte.

Ich habe die Angehörigen des Einsatzkommandos beim Austausch der täglichen Erfahrungen und bei Sonderbe - sprechungen wiederholt eingehend darüber belehrt, dass sie genau nach den Richtlinien des Chefs der Sipo und des SD . die Aussonderung der Russen vorzunehmen haben. Damir 2 Dolmetscher zur Verfügung standen,habe ich das EK. in 2 Gruppen eingeteilt und mich persönlich von der richtigen Durchführung der Aussonderung überzeugt. Bei den Vernehmungen war ich fast durchwegs persönlich anwesend und habe die 2 Gruppen abwechslungsweise überprüft.

Bis jetzt wurden von 3088 Russen insgesamt 410 Russen als untragbar ausgesondert ,was einen Prozentsatz von

13 %

ergibt. Die Stapostellen Nürnberg -Fürth und Regensburg haben durchschnittlich 15 bis 17 % ausgesondert.

Der Vorwurf des OKW. ,dass die Überprüfung der Russen oberflächlich vorgenommen wurde ,muss auf das Ent - schiedenste zurückgewiesen werden.

097715

R-178

[redacted]- Manche Lageroffiziere und Wachmänner haben viele Russen zur Aussonderung vorgeschlagen ,weil sie sich kleinerer Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zu - Schulden kommen liessen.Auch wollten sie ausgesonderte deutsch - sprechende Juden im Lager behalten ,um sie weiter als Dol- metscher verwenden zu können. Die Angehörigen des EK .haben sich aber nicht hievon beeinflussen lassen ,sondern haben genau nach den Richtlinien gearbeitet.

Ich nehme an,dass die Meldung an das OKW.-Berlin von dem Abwehroffizier des Stalag VII A in Moosburg über den Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII erstattet wurde. Bei meiner Anwesenheit in Moosburg habe ich festgestellt, dass der Abwehroffizier Hauptmann H ö r r m a n n im Stalag VII A von vornherein gegen die Tätigkeit des EK. eingestellt war und auch die Dolmetscher der Wehrmacht beeinflusst hatte. Von bestimmt vertrauenswürdiger Seite habe ich in Erfahrung gebracht, dass Hptm. H ö r r m a n n bei den Lageroffizieren und Wachmannschaften sehr unbeliebt war ,weil er die französischen Kriegsgefangenen in jeder Weise begünstigte und bei der Auswahl seiner V-Männer auch jüdische Kriegsgefangene bevorzugte. Über H. werde ich im Laufe der nächsten Woche von einem V-Mann noch weiteres Material erhalten und dann eingehend berichten.

Der Leiter der Abwehrstelle VII -Abt.Kriegsgefangene- Hptm.Dr. W ö l z l hat mir vor etwa 14 Tagen bei einer per - sönlichen Besprechung angedeutet ,dass H. als Abwehroffizier im Stalag VII A in Moosburg demnächst abberufen wird,weil dort das Verhalten des H. auch von anderer Seite bereits beanstandet wurde.

II. Dem stv.Leiter
vorgelegt.

I.A.

A 697716

H3501 – 0013

R-178
13

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

,den 1941

P e r s o n a l b o g e n :

Erkennungsnummer: Stalag.....

Zuname: .....

Vorname: .....

Geboren am: .....

Geboren in: .....

Beruf: .....

Familienstand: (led., verh., verw., gesch.).....

Wohnort .....

Letzter militärischer Dienstgrad:.....

Militärische Formation:.....

Ergebnis der Ermittlungen:

4/097719

H3501 – 0014

Doc. G.

München, den 24.11.1941.

/Sche.

Geheim!

Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

I. Bericht:

Am Samstag, den 22.11.41 gegen 10 Uhr sprach ich bei dem Abwehroffizier des stellv.Gen.Kdos.VII-Abt.I c - A.O./III Kgf Hauptmann Dr. W ö l z l , München, Theresienstr.4/I Zimmer 183, Tel.24021, vor und tauschte meine Erfahrungen aus.

Dr.Wölzl gab mir bekannt, dass in nächster Zeit 20 000 Russen zum Arbeitseinsatz im Wehrkreis VII eintreffen werden. Er bat mich, bei der künftigen Überprüfung der Russen dem Abwehroffizier im Stalag VII A in Moosburg bei der Aussonderung von Technikern, Monteuren, Schlossern und Ingenieuren behilflich zu sein, da diese Berufsarten schon in kürzester Zeit für die Wiederinbetriebnahme der russischen Rüstungsbetriebe in den besetzten Gebieten benötigt werden.

Nach einer Weisung des OKW. sollen Flüchtlinge nicht schon nach dem ersten Fluchtversuch ausgesondert werden, da ihnen vom OKW. eine Bewährungsfrist zugebilligt wurde. Er bat mich, nur solche Fälle zur Aussonderung vorzuschlagen, bei denen Einbrüche oder Gewalttätigkeiten gegen Personen nachgewiesen werden konnten.

Meine Frage, ob bei der Abwehrstelle VII eine Beschwerde von irgendeiner Seite eingegangen sei, dass das Einsatzkommando des Chefs der Sipo und des SD die russischen Kriegsgefangenen nur oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, dass eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München ausgegangen sei. Im Laufe des Gespräches gewann ich den Eindruck, dass Dr.Wölzl mit den Offizieren im Stalag VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und seinen Referenten ebenfalls nicht in gutem Einvernehmen arbeiten könne, da sie ihn in vielen Fällen übergehen. Dr.Wölzl gab zu erkennen, dass andere Offiziere schon einen Wink zur Vorsicht im Verkehr mit ihm erhalten haben, weil er

H3501 – 0015

A 09772

R-179
15

H3501 – 0016

ein alter Nazi sei.

Sein Verdacht, die Beschwerde über eine oberflächliche Überprüfung der Russen an das OKW. erstattet zu haben, richtete sich gegen den Major Karl M e i n e l , geb. 25.11.77 Neuburg a./Donau. Er habe in Erfahrung gebracht, dass Major M e i n e l vor der Machtübernahme als Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerie-Abteilung von Oberbayern in vollstem Einvernehmen mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, K o c h und dem ehem. Innenminister S t ü t z e l zusammenarbeitete. Nach der Machtübernahme sei Major Meinel aus ihm unbekannten Gründen in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Dr. Wölzl bat mich, ihm die Gründe mitzuteilen, wenn ich hierüber etwas in Erfahrung bringen könnte.

In dem beiliegenden Pers. Akt des Majors M e i n e l befindet sich ein Bericht des SD-Leitabschnittes München vom 7.10.40 mit folgendem Wortlaut:

"Bei Meinel handelt es sich um einen im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.1936 und zu seinem Abschied am 25.1.1937 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.1936, der mit "Vorwärts mit Gott" schliesst und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Im Tagesbefehl vom 25.1.1937 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlussreich. Dass M. sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, dürfte daraus hervorgehen, dass diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendarmeriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.1937 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmässig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einem Posten mit politischem Einschlag zu verwenden."

gez. R a p p , SS-Sturmbannführer."

A 09772

H3501 – 0017

R-178
16

Bei Beginn meiner Tätigkeit Anfang Oktober 1941 habe ich wiederholt telefonisch bei Major Meinel angefragt, ob ich persönlich bei ihm oder bei dem Kommandeur der Kriegsgefangenen Generalmajor von S a u r ,München,Friedrichstr.11/II, vorsprechen könne. Er gab mir fernmündlich zur Antwort, dass nach seiner Ansicht die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgegangen seien und dort bereits überprüft wurden. Ich habe mich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Stapostellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und FS.Nachricht erhalten, dass die aus den Kriegsgefangenenlagern Z e i t h a i n bei Dresden und M ü h l b e r g a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft worden sind. Als ich dem Major Meinel und später seinem Vertreter Major Müller hievon Kenntnis gab, wurde mir freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen Generalmajor von Saur oder seinen Vertretern, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Ich habe dadurch den Eindruck gewonnen, dass Beamte der Geheimen Staatspolizei dort nicht erwünscht sind. Aus dem vorstehenden Bericht des SD-Leitabschnittes München geht nun einwandfrei hervor, dass Major Meinel gegen die NSDAP und ihre Gliederungen eingestellt ist.

Auch bei den Offizieren im Stalag VII A in Moosburg habe ich bei der Durchführung meines Sonderauftrages keinerlei Entgegenkommen finden können. Nach Angabe des Dr.Wölzl handelt es sich bei dem Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg,Oberst N e p f , um einen alten verknöcherten Offizier,dem jede Hineinmischung von anderer Seite in seinem Betrieb unangenehm ist. Oberst Nepf trachtet nur darnach,möglichst im Sinne des Kommandeurs der Kriegsgefangenen zu arbeiten, um womöglich auch noch den nächsten Dienstrang als Generalmajor zu erreichen. Auch der Abwehroffizier im Stalag VII A ,Hauptmann H ö r r m a n n will sich bei Oberst N e p f in das beste Licht setzen, um ebenfalls irgendwelche Vorteile zu erreichen.

A097722

R-178
17

H3501 – 0018

Nach Angabe des Dr. W ö l z l ist Hauptmann H ö r r m a n n als Abwehroffizier nicht geeignet,da er wichtige Nachrichten erst auf Umwegen von anderer Seite erhalten muss.

Hauptmann Dr. W ö l z l hat mich bei den wiederholten Vorsprachen immer wieder darauf aufmerksam gemacht, mich von diesen Offizieren nicht beeinflussen zu lassen und die Aussonderung der unbrauchbaren Russen genau nach den vorgeschriebenen Richtlinien vorzunehmen. Bei den Offizieren im Stalag VIII A bestand durchwegs das Bestreben, die Russen durch Milde zu bessern,die kranken Russen wieder aufzupäppeln und sich dadurch ein Mäntelchen der Humanität zu verschaffen. Die Erfahrungen haben aber gezeigt,dass die Russen nur durch äusserste Strenge unter Anwendung der Prügelstrafe zur Arbeit gezwungen werden konnten.

Die Durchführung meines Sonderauftrages wurde mir nicht leicht gemacht.Ich habe aber streng nach den Richtlinien gearbeitet.

Dr.W ö l z l hat mir angeraten, die Stellungnahme der Abwehrstelle im Wehrkreis VII über die gewissenhafte Durchführung des Sonderauftrages herbeiführen zu lassen .

II. Dem stellv.Leiter

vorgelegt.

I.A.

SS-Obersturmführer u.Kriminal-Kommissar
Leiter des Einsatzkommandos.

A 97723

R-177 K 2 Doc. H.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
-Der Leiter-

München, den 24. November 41.

g 9074/41 II A

Geheim!

Versendet
25-NOV-1941
ABSENDESTELLE

I. Schreiben: Gef.Ma.

An das
Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
z.H.v.SS-Sturmbannführer V o g t oVi A. .

B e r l i n SW 11
Prinz Albrechtstr.8.

Betrifft:
Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.
Vorgang:
Dort.FS.v.13.11.41 BNr.2024 B/41 g IV A 1 c.

Auf Grund der dortigen Weisung habe ich mich mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII, Generalmajor von S a u e r , in Verbindung gesetzt und ihm gebeten, mir in der Angelegenheit eine Rücksprache zu gewähren. Generalmajor von Sauer verwies mich infolge Überanspruchnahme und mangels Zeit an seinen Sachbearbeiter Major M e i n e l .

Zur Beschwerde des OKW. brachte ich zum Ausdruck, daß die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII streng nach den in der Anlage II zum Einsatzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle München durchgeführt wurde. Ich habe Meinel dabei im einzelnen über die Tätigkeit und die Arbeitsweise des Einsatzkommandos unterrichtet und ihm mitgeteilt, daß bis jetzt von den im ganzen 3805 Überprüften russischen Kriegsgefangenen von dem Einsatzkommando 486 als untragbar ausgesondert worden seien, was einem ungefähren Durchschnittssatz von 12 - 13 % entspräche. M e i n e l habe ich weiterhin bei dieser Gelegenheit davon Kenntnis gegeben, daß verschiedene Lager-

H3501 – 0019

A 097724

R-178
19

offiziere dem Einsatzkommando eine Reihe von sowjetrussischen Kriegsgefangenen zur Aussonderung vorgeschlagen hätten, die sich kleine Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zuschulden kommen hätten lassen, daß sich jedoch die Angehörigen des Einsatzkommandos hiervon nicht haben beeinflussen lassen, sondern genau nach den gegebenen Richtlinien gearbeitet haben.

Major M e i n e l ließ durchblicken, daß die Beschwerde von ihm selbst ausgehe und daß er das ganze Verfahren, wie man hier die sowjetrussischen Kriegsgefangenen behandle, für untragbar halte. Er sei alter Soldat und vom soldatischen Standpunkt aus sei ein solches Verfahren nicht zu billigen. Wenn einmal ein feindlicher Soldat gefangen sei, dann sei er eben gefangen und dürfte nicht so ohne weiteres erschossen werden. Der zweite Grund, dass er gegen ein solches Verfahren sei, sei der, daß die Arbeitsmarktlage im Wehrkreis VII katastrophal sei und weil man jede Kraft notwendig brauche. Es sei aber bekannt, daß die Russen im allgemeinen gute Arbeiter seien und er sehe nun nicht ein, daß man diese guten Arbeitskräfte erschiesse, zumal die Russen ja bereits in den Durchgangslagern in Osten einer Überprüfung unterzogen worden seien. Weiterhin brachte Meinel noch vor, daß er an dem geübten Verfahren deshalb Bedenken habe, weil es allmählich in die Öffentlichkeit durchsickere und so die Gefahr gegeben sei, daß auch sowjetrussische Stellen davon Kenntnis erhielten. In diesem Falle wäre bestimmt damit zu rechnen, daß die Sowjets die deutschen Kriegsgefangenen genau so behandeln würden wie wir. Zu letzterem Punkt habe ich Herrn Major Meinel erwidert, daß nach den bisherigen Erfahrungen und nach dem, was ich bisher gehört hätte, die Sowjets keine deutschen Kriegsgefangenen machen würden, und daß wahrscheinlich kein deutscher Soldat lebend mehr aus der russischen Gefangenschaft zurückkäme. Ferner wies ich Major Meinel daraufhin, daß die Tätigkeit der Einsatzkommandos der Staatspolizei im Einver-

A 97725

H3501 – 0020

H3501 - 0021

R-178
20

nehmen mit dem OKW. und nach bestimmten Richtlinien erfolge, die mit dem OKW., Abteilung Kriegsgefangene, ausgearbeitet worden seien. Meinel erwidert dazu, daß das ganze Verfahren nach seiner Ansicht falsch sei und er dementsprechend auch nach Berlin berichten werde. Nach seiner Ansicht müssten erst einmal Erfahrungen mit den russischen Kriegsgefangenen gesammelt werden und erst dann, wenn man diese Erfahrungen habe, könne man die entsprechenden Maßnahmen treffen. Im übrigen glaube er, daß es auch sehr zweckmässig sei, wenn man den russischen Kriegsgefangenen, insbesondere der Intelligenz, Gelegenheit gäbe, die Verhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, damit diese dann aufklärend bei ihren Genossen wirken könnten.

Ich habe Herrn Major M e i n e l erklärt, daß dieser sein Standpunkt für mich nicht bindend sei, daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt würde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bezw. eine Weisung des Reichssicherheitshauptamtes zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Im übrigen wies ich Major Meinel daraufhin, daß ich meiner vorgesetzten Behörde berichten werde.

Bei dieser Gelegenheit darf ich hervorheben, daß der Leiter des hiesigen Einsatzkommandos, SS-Obersturmführer, Kriminalkommissar S c h e r m e r , bei Beginn seiner Tätigkeit anfangs Oktober 41 wiederholt telefonisch bei Major Meinel angefragt hat, ob er persönlich bei ihm oder beim Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von Saur, vorsprechen könne. SS-OStuf. Schermer bekam dabei zur Antwort, daß nach seiner - Meinel's Ansicht - die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgeführt sei. Kommissar Schermer hat sich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Staatspolizeistellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und von diesen Stellen die Mitteilung erhalten, daß die aus den Kriegsgefangenen-

A 097720

R 179
21

H3501 – 0022

lagern Zeithain bei Dresden und Mühlberg a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft seien. Als KK.Schermer Herrn Major Meinel und später seinem Vertreter, Major Müller, hiervon Kenntnis gab, wurde ihm freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalags VII in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , oder seinem Vertretem, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Bei diesem Verhalten konnte sich der Beamte des Eindrucks nicht erwehren, daß Beamte der Staatspolizei nicht erwünscht seien.

Jm übrigen hat der Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München, Krim.Komm. S c h e r m e r , am 22.11.41 Gelegenheit genommen, die Angelegenheit auch nochmals mit dem zuständigen Abwehroffizier des stellvertretenden Generalkommandos VII, Hauptmann Dr. W ö l z l , zu besprechen und mit diesem seine Erfahrungen auszutauschen. Die Frage KK.Schermer's, ob bei der Ast VII eine Beschwerde von irgend einer Seite eingegangen sei, daß das Einsatzkommando der Stapoleitstelle München die russischen Kriegsgefangenen oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, daß eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München, und zwar von Major Karl M e i n e l ausgegangen sein könne. Dr. Wölzl ließ dabei durchblicken, daß seine Zusammenarbeit mit den Offizieren des Stalags VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und dessen Referenten nicht die beste sei, da er in vielen Fällen übergangen würde.

Zu der Person des Majors M e i n e l sei folgendes bemerkt:

Major M e i n e l war vor der Machtübernahme Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete hier engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, K o c h , und

A 097727

H3501 – 0023

dem ehemaligen Innenminister S t ü t z e l zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major M e i n e l in den dauernden Ruhestand versetzt. Eine Beurteilung des Majors Meinel durch den hiesigen SD-Leitabschnitt vom 7.10.40 lautet wie folgt:

"Bei M e i n e l handelt es sich um einen im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und zu seinem Abschied am 25.1.37 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.36, der mit "Vorwärts mit Gott" schliesst und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Im Tagesbefehl vom 25.1.37 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlußreich. Daß M. sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, dürfte daraus hervorgehen, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gemarmeriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.37 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmässig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einem Posten mit politischem Einschlag zu verwenden."

Die Tätigkeit des Einsatzkommandos ist zunächst beendet. Es wird jedoch, wie Hauptmann Dr. W ö l z l mitteilt, in

A 097720

R-178
23

H3501 – 0024

nächster Zeit mit dem Eintreffen weiterer 20 000 russischer Kriegsgefangener im Wehrkreis VII gerechnet.

Versendet
25-NOV-1941
ABSENDESTELLE

II. Jn Abdruck an den Jnspekteur der Sipo u.d.SD.

III. Jn Abdruck an den Höheren ᛋᛋ- u.Polizeiführer.

IV. Herrn Reg.Assessor M a r m o n
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Nach II A z.d.A.

J.V.

A 097729

12.Dezember 41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
- Der Leiter -
g 9o74/41 II A

Versendet
15. DEZ. 1941
ABSENDESTELLE

Geheim!

I. Bericht:erl.G.W.

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV
z.Hd. von ᛋᛋ-Gruppenführer M ü l l e r

B e r l i n .

Betreff: Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Vorgang: Dort.FS. vom 13.11.41 B.Nr, 2o24/41 B g IV A 1 o., mein Bericht vom 24.11.41 B.Nr. g 9o74/41 II A.

Der Höhere ᛋᛋ- und Polizeiführer, ᛋᛋ-Obergruppenführer Frhr.v. E b e r s t e i n, hat mich kürzlich darum ersucht, dem Reichssicherheitshauptamt gegenüber zum Ausdruck zu bringen, dass von dort aus durch Verhandlungen mit dem OKW. die Abberufung oder Versetzung des hier beim Kommandeur der Kriegsgefangenen eingesetzten Majors M e i n e l, auf dessen sonderbare Einstellung ich in meinem obenerwähnten Bericht ausführlich hingewiesen habe, gedrängt werde. ᛋᛋ-Obergruppenführer Frhr.v.Eberstein hält es für unangebracht, dass M e i n e l weiterhin diesen Posten hier bekleidet, da damit zu rechnen ist, dass es bei dessen Einstellung zu unliebsamen Auseinandersetzungen mit dem hiesigen Generalkommando kommen könnte, was für die gegenseitige Zusammenarbeit untragbar wäre.

Ich bitte um Kenntnisnahme und evtl. weitere Veranlassung.

II. Nach II A z.d.A.

I.V.

A 097730

H3501 – 0025

R-178
25

Doc. J

-Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII

München, 13.Januar 1942.

Az. IIa Nr.19/42 geh.

Geheim!

An den
Höheren SS- u.Polizeiführer b.Bayer.Staatsmin.d.J.
SS-Obergruppenführer u.General d.Polizei
Frhr.v.E b e r s t e i n ,
M ü n c h e n .

Sehr geehrter Baron Eberstein!

Auf Jhr Schreiben v.24.12.41 hin beehre ich mich Abschriften eines Berichtes zu übersenden, den ich von Major M e i n e l eingefordert habe und der die Angelegenheit in einem anderen Lichte erscheinen lässt. Eine Erschwerung der Tätigkeit des Einsatzkommandos ist durch Major Meinel nicht verursacht worden.

Die Bedenken des Majors Meinel gegen die Art der Durchführung der Aussonderungsaktion sind auf Grund von Meldungen des Lagerkommandanten entstanden, die auch bei mir den gleichen Eindruck hervorgerufen haben. Jch habe sie beim OKW. zur Sprache gebracht, weil das Ergebnis der Aktion mir zu unsicher begründet erschien um die eintretenden Schädigungen im Kriegsgefangenenlagerdienst und Arbeitseinsatz in Kauf zu nehmen. Der Grund war also ein rein praktischer und sachlicher und schloss keine Kritik der Maßnahme an sich ein.

Jch darf der Erwartung usdruck geben, daß die entstandene Reibung damit beseitigt ist und bin mit

Heil Hitler

Jhr sehr ergebener

gez. v. S a u r ,
Generalmajor.

H3501 - 0026

A 097731

H3501 - 0027

Der Höhere SS- und Polizeiführer
i.d.Wehrkreisen VII u.XIII

München, 15.1.42.

Urschriftlich mit 1 Beilage g.B.

der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

München

unter Bezugnahme auf das heute mit SS-Sturmbannführer M a r m o n geführte Telefongespräch mit der Bitte zugeleitet, zu den Ausführungen des Generals v.S a u r und insbesondere des Majors M e i n e l Stellung nehmen zu wollen. SS-Obergruppenführer Frhr.v.Eberstein ersucht um Vorlage dieser Stellungnahme am Montag, den 19.1.1942.

J.A.

gez. Dr. G a d e .

A 97732

H3501 – 0028

R-178
27

3

Abschrift.

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
Major Meinel

München, den 17.1.1942.

An
Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

Betr.: Unterredung mit Regierungsrat Schimmel.

Die Unterredung mit Regierungsrat S c h i m m e l habe ich rein sachlich geführt. Beanstandungen habe ich nicht gemacht. Ich habe lediglich die bei der Durchführung der Anordnung gemachten Erfahrungen mitgeteilt und angeregt, ob diesen Erfahrungen seitens der maßgebenden Stellen nicht Rechnung getragen werden könnte.

Als Referent für Arbeitseinsatz habe ich mich für verpflichtet gehalten, darauf hinzuweisen, daß bei der geradezu katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII der Verlust von arbeitsfähigen Kriegsgefangenen nicht tragbar sei. Im Zeitpunkte der Besprechung waren vom Einsatzkommando 302 sowjetrussische Kgf. ausgewählt und durch das M.-Stammlager Moosburg der W übergeben worden. Weitere 258 sowjetische Kgf. standen auf Abruf zur Übergabe bereit. Dieses Kontingent bedeutet einen täglichen Verlust von 5 600 Arbeitsstunden.

Dem Reg.Rat Schimmel habe ich erklärt, daß wir die sowjetische Intelligenz sehr notwendig bräuchten als hochwertige Facharbeiter, zur Verständigung mit den sowjetischen Kgf., da russische Dolmetscher selten seien, und zur Aufklärung über deutsche Verhältnisse.

Diese Ausführungen haben den Reg.Rat Schimmel besonders interessiert, sodaß ich den Eindruck gewonnen habe, er wolle in diesem Sinne seiner vorgesetzten Behörde berichten.

Auf meine Erklärung, daß die Herausgabe sowjetischer Kgf. für die Offiziere eine starke seelische Belastung bedeute, teilte mir Reg.Rat Schimmel mit, daß die mit der Exekution

A 097733

R-178
28

H3501 – 0029

beauftragten ᛋᛋ-Männer teilweise vor dem seelischen Zusammenbruch stünden.

Die rein sachlich und ruhig geführte Unterredung endete mit einem Privatgespräch, das sicher nicht geführt worden wäre, wenn die Unterredung stürmisch verlaufen wäre.

Ich hätte nicht gedacht, daß mir aus dieser Unterredung Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

Die Aktion hat Anfang Oktober 1941 begonnen. Reg.Rat Schimmel hat nicht zu Beginn der Aktion mit Kommandeur der Kriegsgefangenen Fühlung genommen, sondern erst am 20.11.41 als auf einen Bericht des Kdr.Kgf. an OKW. die Polizeileitstelle München durch ihre vorgesetzte Behörde auf die sorgfältige Durchführung der Aussonderung untragbarer Elemente unter den sowjetrussischen Kgf. hingewiesen worden war.

Dem Krim.Kommissar Schermer habe ich lediglich die vom OKW. angeordnete Einstellung der Aussonderung von sowjetischen Kriegsgefangenen mitgeteilt und erklärend beigefügt, daß nach Mitteilung des OKW. den Lagern nur bereits ausgesuchte Kriegsgefangene überwiesen würden. Eine persönliche Rücksprache mit dem Krim.Komm.Schermer habe ich nicht abgelehnt. Beim Anruf des Krim.Komm.Schermer war Major Dr.Müller der Meinung, daß es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Polizeileitstelle Regensburg wiederergriffene sowjetische Kgf. handle. Er war der Auffassung, daß in dieser Angelegenheit eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei.

gez. Meinel.

A 097734

H3501 – 0030

R-178
29

Doc-K

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
II A/Sche.

München, den 16.1.42

Geheim!

Betrifft: Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

I. Stellungnahme zu dem Bericht des Majors M e i n e l vom 13.1.42.

Über den Arbeitseinsatz der russischen Kriegsgefangenen hat SS-Hauptscharführer W ü r s t l e im Auftrag des Inspekteurs der Sicherheitspolizei und des SD. in München bereits am 12.9.41 bei dem Referenten des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Herrn Major Dr.M ü l l e r - Erkundigungen eingezogen. Major Dr.Müller gab damals fernmündlich bekannt, dass die russischen Kriegsgefangenen im Stalag VII A in Moosburg bereits im Wehrkreis IV in Dresden überprüft worden seien. Eine weitere Überprüfung sei nicht mehr notwendig.

Es ist richtig, dass mir Major M e i n e l am 23.9.41 die gleiche Auskunft erteilte. Ich habe mich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Stapostellen Dresden und Halle a.S. in Verbindung gesetzt und am 24.9.41 die FS.-Nachricht erhalten, dass die aus den Lagern Z e i t h a i n und M ü h l b e r g a.d.Elbe in das Stalag VII A in Moosburg überstellten 5000 russischen Kriegsgefangenen noch von keiner Stelle überprüft worden sind.

Diese Tatsache habe ich sofort dem Major Meinel fernmündlich mitgeteilt und gebeten, mir eine persönliche Rücksprache zu gewähren. Er gab mir zur Antwort, dass er über die Einsatzorte noch nicht genau unterrichtet sei, weshalb eine persönliche Rücksprache vorerst nicht notwendig sei. Als ich ihm mitteilte, dass ich auf Befehl des Chefs der Sipo und des SD. in Berlin meine Tätigkeit sofort zu beginnen habe, verwies er mich an den Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg, Herrn Oberst N e p f .

An einem der nächsten Tage rief ich nochmals fernmündlich an. In Abwesenheit des Majors M e i n e l gab mir

A 097735

R-178
30

H3501 – 0031

sein Vertreter Major Dr.M ü l l e r den gleichen Rat. Bei den fernmündlichen Rücksprachen habe ich mich sowohl gegenüber dem Major Meinel als auch seinem Vertreter dem Major Dr.Müller als ᛋᛋ-Obersturmführer und Kriminalkommissar der Geheimen Staatspolizei München mit der Nennung meines Namens S c h e r m e r gemeldet, und den beiden Offizieren eindeutig erklärt, dass ich als Leiter des Einsatzkommandos des Chefs der Sipo und des SD. die russischen Kriegsgefangenen in politischer Hinsicht zu überprüfen habe. Missverständnisse können gar nicht entstanden sein, da die beiden Offiziere immer wieder erklärten, der Kommandant des Stalag VII A in Moosburg Oberst N e p f sei bereits hievon unterrichtet. Dieser sei auch im Besitze der Geheimerlasse. Die weiteren Vereinbarungen über die Durchführung meiner Aufgabe soll ich mit Oberst Nepf treffen.

Nach Angabe des Major M e i n e l sei bei meinem Anruf Major Dr.M ü l l e r der Meinung gewesen, dass es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Stapostelle Regensburg wiedergriffene russische Kriegsgefangene handle. Ein derartiges Missverständnis konnte damals gar nicht entstanden sein, da ich zu dieser Zeit von der Flucht von russischen Kriegsgefangenen noch gar keine Kenntnis hatte. Major Dr.Müller hat immer wieder erklärt, dass eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei. Er bat mich damals, den Beginn meiner Tätigkeit schriftlich dem Kommandeur der Kriegsgefangenen zu melden. Dieser Bericht ist auch am 6.10.41 abgegangen.

Ich fuhr am Freitag, den 26.9.41, mit ᛋᛋ-Untersturmführer und Krim.Sekr. F i s c h e r nach Moosburg und besprach mit Oberst N e p f die Vorbereitungen zum Beginn meiner Tätigkeit. Oberst Nepf war am 26.9.41 über mein Eintreffen und über meinen Aufgabenkreis bereits genau unterrichtet. Auch der Abwehroffizier im Stalag VII A Hauptmann H ö r r m a n n hatte hievon bereits Kenntnis.

In der Folgezeit habe ich nur mehr mit der Abwehrstelle im Wehrkreis VII - Hauptmann Dr. W ö l z l - und mit den zuständigen Offizieren des Stalag VII A in Moosburg und den Lageroffizieren persönliche Fühlung genommen. Auf Wunsch des Majors M e i n e l habe ich dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII am 6.10.41, am 4.11.41 und am 10.11.41 schriftliche Erfahrungsberichte erstattet.

A 097736

H3501 – 0032

In der Zwischenzeit habe ich festgestellt, dass von den 474 ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen nur 301 Russen in das KL. Dachau überstellt wurden. Auf Weisung des Majors M e i n e l wurde die weitere Überstellung von Russen in das KL. Dachau abgestoppt. Bei den im Stalag VII A in Moosburg zurückgehaltenen restigen 173 Russen handelt es sich um aufrührerische, fanatische Kommunisten, die auf Grund der gewissenhaften Überprüfung durch das Einsatzkommando sich nicht für den Arbeitseinsatz eignen. Ich lege besonderen Wert darauf, dass diese 173 Russen in kürzester Zeit in das KL. Dachau überstellt werden, wie es vom Chef der Sipo und des SD. in Berlin ausdrücklich angeordnet wurde.

Von der Stapostelle Regensburg habe ich am 9.1.42 einen Erfahrungsbericht angefordert. Der Leiter des dortigen Einsatzkommandos - ᛋᛋ-Obersturmführer und Krim. Kommissar K u h n war heute um 14.30 Uhr bei mir im Büro und hat mir persönlich mitgeteilt, dass er die gleichen Schwierigkeiten hatte. Von den im Bereich der Stapostelle Regensburg (Niederbayern) ausgesonderten 244 Russen sind nur 30 Russen bis jetzt in das KL. Dachau überstellt worden. Es sind also auch dort noch 214 Russen grundlos zurückgehalten worden. KK. Kuhn ist anschliessend zum Kommandeur der Kriegsgefangenen, München, Friedrichstr. 11, gefahren und will dort persönlich die Herausgabe der 214 Russen erreichen. Das Ergebnis wird er sofort dem RSHA. Berlin berichten und einen Abdruck hieher zur Kenntnis geben.

II. Mit 1 Aktenheft
und 2 Beilagen
<u>über den Leiter der Abteilung II</u>
<u>dem Leiter</u>
vorgelegt.

I.A.

A 097737

H3501 - 0033

R-178
32

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
Gruppe I Az. B XI/12 Nr. 15 geh.

München, den 14.1.1942

5

Geheim

Eingang: 18 JAN 42

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

Nachrichtlich an:

Höheren SS-und Polizeiführer
im Wehrkreis VII.

erhalten 20.1.42

Bezug: Dortiges Schreiben an Kdt.Stalag VII A - B.Nr. g 9074/41 IIa/Sche vom 9.1.1942.
Betr.: sowjetische Kriegsgefangene.

Die zu übergebenden 173 sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.1941 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowj.Kgf. befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW-Az. 2f 24.12a AWA/Kgf. I b Nr. 8648/41 v. 18.12.1941 auch dem Reichsführer SS und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereiche des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äusserst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 173 sowj.Kgf. nochmals zu überprüfen und soweit irgendwie tragbar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis wolle mitgeteilt werden.

bitte uf mir mitzuteilen.

Mü/Ma.

v. Laur
20/1

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. g 9074/41 II A

am 20.1.42

Über den Leiter der Abt. II
Dem Leiter
mit der Bitte um Entscheidung vorgelegt.
Ich.
[signature]

A097738

R-178
33 4 DOC L.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

-Der Leiter-

BNr. S 9074/41 II A

München, 21.Januar 1942.

Geheim!

Vorgelegt
22. JAN. 1942
Abteilung III

I. Bericht: Gef.Ma.

An den

Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer
ᛋᛋ-Obergruppenführer und General der Polizei
Frhr.von E b e r s t e i n ,

M ü n c h e n .

Betrifft:
Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Vorgang:
Mein Bericht v.24.11.41.

Anlagen: - 3 -

In der Anlage gebe ich das Schreiben des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII v.13.1.42 an den Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII sowie die Stellungnahme des Majors M e i n e l v.13.1.42 über die mit mir geführte Unterredung wieder zurück.

Zu ihren Schreiben äußere ich mich wie folgt:

Sachlich habe ich an sich meinem Bericht vom 24.11.41 nichts hinzuzufügen. Ich bemerke, daß die Besprechung mit Major M e i n e l von mir in sachlicher und ruhiger Form geführt wurde. Die Vorsprache erfolgte aufgrund einer fernschriftlichen Anweisung des Reichssicherheitshauptamtes, in der mitgeteilt wurde, daß sich das OKW. darüber beschwert hätte, daß die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich erfolgte. Ich habe eingangs der Besprechung Herrn Major Meinel darauf hingewiesen, daß sich das Einsatzkommando der hiesigen Dienststelle streng an die vom Reichssicherheitshauptamt im Benehmen mit dem OKW. ausgearbeiteten Richtlinien gehalten habe und daß bei dem von dem

H3501 - 0034

A 097739

R-178
34

H3501 – 0035

Einsatzkommando geübten Verfahren absolute Gewähr dafür geboten sei, daß nur die Elemente aus dem sowjetrussischen Kriegsgefangenenlager ausgehoben würden, auf deren Aussonderung besonderer Wert gelegt wird. Major Meinel machte dann seine bereits in meinem oben erwähnten Bericht geschilderten Bedenken gegen das Verfahren an sich geltend und wies darauf hin, daß es doch nicht verstanden werden könne, daß bei der katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII wertvolle Arbeitskräfte auf diese Weise verloren gingen. Jch habe seine Ausführungen in dieser Richtung selbstverständlich mit Jnteresse entgegengenommen, aber doch daraufhingewiesen, daß es nicht unsere Angelegenheit sei, hier Kritik zu üben, da das OKW. und der Chef der Sicherheitspolizei ein solches Verfahren bestimmt aus wohlerwogenen Gründen angeordnet habe.

Major Meinel machte dann noch die bereits in meinem Bericht v.24.11.41 weiter mitgeteilten Ausführungen, auf die ich hier verweisen kann.

Zum Schlusse der Unterredung habe ich Major Meinel erklärt, daß ich meiner vorgesetzten Behörde über die von ihm zu der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen geäußerten Bedenken berichten will. Jch habe mit keinem Wort erwähnt, daß ich mir seine Stellungnahme zu eigen gemacht hätte oder machen würde. Jm Gegenteil, ich habe erklärt, daß sein Standpunkt für die Staatspolizei nicht bindend sei und daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt werde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bezw. eine Weisung des RSHA. zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Daß ich darauf hingewiesen habe, daß die Exekution für die damit beauftragten ᛋᛋ-Leute eine schwere innere Belastung darstelle, ist richtig und wird auch von mir nicht bestritten. Daß aber Major Meinel sowie auch dessen Vertreter, Major Müller, die Tätigkeit des hiesigen Einsatzkommandos in keiner Weise

A 197740

H3501 – 0036

R-178
35

unterstützte, sondern nur Schwierigkeiten bereitete, geht auch aus der beiliegenden Stellungnahme des Leiters dieses Einsatzkommandos, Krim.Kommissar Schermer, auf die ich Bezug nehme, hervor. Insbesondere darf ich darauf verweisen, daß von den von diesem Kommando ausgesonderten 474 russischen Kriegsgefangenen nur 301 in das KLD. überstellt wurden, die Überstellung des Restes dagegen auf Weisung des Majors Meinel abgestoppt wurde.

II. Z.d.A. in II A.

J.V.

A 097741

R-178
36

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

-Der Leiter-
BNr. g 9074/41 II A

München, 23.Januar 1942.

I. Bericht: Gef.Ma.

An den

Herrn stellv.Jnspekteur der Sicherheitspolizei
und des SD

ᛋᛋ-Obersturmbannführer u.Oberregierungsrat
Schmitz - Voigt,

München.

Betrifft:
Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Am 13.11.1941 ging hier nachfolgender FS-Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes ein:

"Nach Mitteilung des OKW. erfolgt die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich. So sollen z.B. in einem Falle von 4 800 Gefangenen 380 ausgesondert worden sein. Jch bitte, die Führer der Einsatzkommandos auf die Beachtung der in der Anlage 2 zum Einsatzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien hinzuweisen. Ferner empfehle ich,mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII persönlich in Verbindung zu treten und diese Angelegenheit zu bereinigen. Über den Sachverhalt und den Ausgang der Angelegenheit bitte ich mir möglichst bald zwecks Verständigung des OKW. zu berichten."

Aufgrund dieser Weisung habe ich mich mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII, Generalmajor von S a u r , in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, mir in der Angelegenheit eine Rücksprache zu gewähren. Generalmajor von S a u r verwies mich infolge Jnanspruchnahme und Zeitmangel an seinen Sachbearbeiter, Major M e i n e l .

Jn der Besprechung mit Letzterem brachte ich zum Ausdruck, daß die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehr-

H3501 - 0037

A 097742

R-178
37

H3501 - 0038

kreis VII streng nach den in der Anlage II zum Einsatzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle München durchgeführt wurde. Ich habe M e i n e l dabei im einzelnen über die Tätigkeit und die Arbeitsweise des Einsatzkommandos unterrichtet und ihm mitgeteilt, daß bis jetzt von den im ganzen 3 805 überprüften russischen Kriegsgefangenen von dem Einsatzkommando 486 als untragbar ausgesondert worden seien, was einem ungefähren Durchschnittssatz von 12 - 13 % entspräche. M e i n e l habe ich weiterhin bei dieser Gelegenheit davon Kenntnis gegeben, daß verschiedene Lageroffiziere dem Einsatzkommando eine Reihe von sowjetrussischen Kriegsgefangenen zur Aussonderung vorgeschlagen hätten, die sich kleine Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zuschulden kommen hätten lassen, daß sich jedoch die Angehörigen des Einsatzkommandos hiervon nicht haben beeinflussen lassen, sondern genau nach den gegebenen Richtlinien gearbeitet haben.

Major M e i n e l ließ durchblicken, daß die Beschwerde von ihm selbst ausgehe und daß er das ganze Verfahren, wie man hier die sowjetrussischen Kriegsgefangenen behandle, für untragbar halte. Er sei alter Soldat und vom soldatischen Standpunkt aus sei ein solches Verfahren nicht zu billigen. Wenn einmal ein feindlicher Soldat gefangen sei, dann sei er eben gefangen und dürfte nicht so ohne weiteres erschossen werden. Der zweite Grund, dass er gegen ein solches Verfahren sei, sei der, daß die Arbeitsmarktlage im Wehrkreis VII katastrophal sei und weil man jede Kraft notwendig brauche. Es sei aber bekannt, daß die Russen im allgemeinen gute Arbeiter seien und er sehe nun nicht ein, daß man diese guten Arbeitskräfte erschiesse, zumal die Russen ja bereits in den Durchgangslagern im Osten einer Überprüfung unterzogen

A-097743

H3501 – 0039

R-178
38

worden seien. Weiterhin brachte Meinel noch vor, daß er an dem geübten Verfahren deshalb Bedenken habe, weil es allmählich in die Öffentlichkeit durchsickere und so die Gefahr gegeben sei, daß auch sowjetrussische Stellen davon Kenntnis erhielten. Jn diesem Falle wäre bestimmt damit zu rechnen, daß die Sowjets die deutschen Kriegsgefangenen genau so behandeln würden wie wir. Zu letzterem Punkt habe ich Herrn Major Meinel erwidert, daß nach den bisherigen Erfahrungen und nach dem, was ich bisher gehört hätte, die Sowjets keine deutschen Kriegsgefangenen machen würden, und daß wahrscheinlich kein deutscher Soldat lebend mehr aus der russischen Gefangenschaft zurückkäme. Ferner wies ich Major Meinel daraufhin, daß die Tätigkeit der Einsatzkommandos der Staatspolizei im Einvernehmen mit dem OKW. und nach bestimmten Richtlinien erfolge, die mit dem OKW., Abteilung Kriegsgefangene, ausgearbeitet worden seien. Meinel erwiderte dazu, daß das ganze Verfahren nach seiner Ansicht falsch sei und er dementsprechend auch nach Berlin berichten werde. Nach seiner Ansicht müssten erst einmal Erfahrungen mit den russischen Kriegsgefangenen gesammelt werden und erst dann, wenn man diese Erfahrungen habe, könne man die entsprechenden Maßnahmen treffen. Jm übrigen glaube er, daß es auch sehr zweckmässig sei, wenn man den russischen Kriegsgefangenen, insbesondere der Jntelligenz, Gelegenheit gäbe, die Verhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, damit diese dann aufklärend bei ihren Genossen wirken könnten.

Jch habe Herrn Major M e i n e l erklärt, daß dieser sein Standpunkt für mich nicht bindend sei, daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Stapoleitstelle München solange fortgesetzt würde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bezw. eine Weisung des Reichssicherheitshauptamtes zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Jm übrigen wies ich Major M e i n e l daraufhin, daß ich meiner vorgesetzten Behörde berichten werde.

Bei dieser Gelegenheit darf ich hervorheben, daß der Leiter des hiesigen Einsatzkommandos, ##-Obersturmführer, Kriminalkommissar S c h e r m e r , bei Beginn seiner Tä-

A 097744

R-178
39

H3501 – 0040

tigkeit anfangs Oktober 1941 wiederholt telefonisch bei Major M e i n e l angefragt hat, ob er persönlich bei ihm oder beim Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , vorsprechen könne. ##-OStuf.Schermer bekam dabei zur Antwort, daß nach seiner - Meinel's Ansicht - die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgeführt sei. Kommissar Schermer hat sich daraufhin sofort fernschriftlich mit den S Staatspolizeistellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und von diesen Stellen die Mitteilung erhalten, daß die aus den Kriegsgefangenenlagern Zeithain bei Dresden und Mühlberg a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft seien. Als.KK.Schermer Herrn Major Meinel und später seinem Vertreter, Major M ü l l e r , hiervon Kenntnis gab, wurde ihm freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalags VII in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , oder seinen Vertretern, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Bei diesem Verhalten konnte sich der Beamte des Eindrucks nicht erwehren, daß Beamte der Staatspolizei nicht erwünscht seien.

Im übrigen hat der Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München, Krim.Komm. S c h e r m e r , am 22.11.41 Gelegenheit genommen, die Angelegenheit auch nochmals mit dem zuständigen Abwehroffizier des stellvertretenden Generalkommandos VII, Hauptmann Dr.W ö l z l , zu besprechen und mit diesem seine Erfahrungen auszutauschen. Die Frage KK.Schermer's, ob bei der Ast VII eine Beschwerde von irgend einer Seite eingegangen sei, daß das Einsatzkommando der Stapoleitstelle München die russischen Kriegsgefangenen oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, daß eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München, und zwar von Major Karl M e i n e l

A 097745

H3501 - 0041

ausgegangen sein könne. Dr.W ö l z l ließ dabei durchblicken, daß seine Zusammenarbeit mit den Offizieren des Stalags VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und dessen Referenten nicht die beste sei, da er in vielen Fällen übergangen würde.

Zu der Person des Majors M e i n e l sei folgendes bemerkt:

Major M e i n e l war vor der Machtübernahme Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete hier engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, K o c h , und dem ehemaligen Jnnenminister S t ü t z e l zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major M e i n e l in den dauernden Ruhestand versetzt. Eine Beurteilung des Majors M e i n e l durch den hiesigen SD-Leitabschnitt vom 7.10.40 lautet wie folgt:

"Bei M e i n e l handelt es sich um einen im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und zu seinem Abschied am 25.1.37 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.36, der mit "Vorwärts mit Gott" schließt und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Jm Tagesbefehl v.25.1.37 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlußreich. Daß M.sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, dürfte daraus hervorgehen, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendar-

A 397740

R-178
41

H3501 - 0042

meriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.37 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmässig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einem Posten mit politischem Einschlag zu verwenden."

Jn der Angelegenheit habe ich sowohl dem Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer, ᛋᛋ-Obergruppenführer und General der Polizei, Frhr.v.E b e r s t e i n , wie auch dem Reichssicherheitshauptamt eingehend berichtet und letzterem gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß Major M e i n e l aufgrund seiner sonderbaren Einstellung für den Posten, den er bekleidet, nicht mehr tragbar sei.

Zu meinem an den Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer gegebenen Bericht hat sich Major M e i n e l in einem Schreiben vom 13.1.42 wie folgt zu rechtfertigen versucht:

"Die Unterredung mit Regierungsrat S c h i m m e l habe ich rein sachlich geführt. Beanstandungen habe ich nicht gemacht. Jch habe lediglich die bei der Durchführung der Anordnung gemachten Erfahrungen mitgeteilt und angeregt, ob diesen Erfahrungen seitens der maßgebenden Stellen nicht Rechnung getragen werden könnte.

Als Referent für Arbeitseinsatz habe ich mich für verpflichtet gehalten, darauf hinzuweisen, daß bei der geradezu katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII der Verlust von arbeitsfähigen Kriegsgefangenen nicht tragbar sei. Im Zeitpunkt der Besprechung waren vom Einsatzkommando 302 sowjetrussische Kgf. ausgewählt und durch das M.-Stammlager Moosburg der ᛋᛋ übergeben worden. Weitere 258 sowjetrussische Kgf. standen auf Abruf zur Übergabe bereit. Dieses Kontingent bedeutet einen täglichen Verlust von 5 6oo Arbeitsstunden.

Dem Reg.Rat Schimmel habe ich erklärt, daß wir die sowjetische Jntelligenz sehr notwendig bräuchten als hochwertige Facharbeiter, zur Verständigung mit den dowjetischen Kgf., da russische Dolmetscher selten seien, und zur Auf-

A 197747

H3501 – 0043

R-178
42

klärung über deutsche Verhältnisse.

Diese Ausführungen haben den Reg.Rat Schimmel besonders interessiert, sodaß ich den Eindruck gewonnen habe, er wolle in diesem Sinne seiner vorgesetzten Behörde berichten.

Auf meine Erklärung, daß die Herausgabe sowjetischer Kgf. für die Offiziere eine starke seelische Belastung bedeute, teilte mir Reg.Rat Schimmel mit, daß die mit der Exekution beauftragten SS-Männer teilweise vor dem seelischen Zusammenbruch stünden.

Die rein sachlich und ruhig geführte Unterredung endete mit einem Privatgespräch, das sicher nicht geführt worden wäre, wenn die Unterredung stürmisch verlaufen wäre.

Ich hätte nicht gedacht, daß mir aus dieser Unterredung Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

Die Aktion hat Anfang Oktober 1941 begonnen. Reg.Rat Schimmel hat nicht zu Beginn der Aktion mit Kommandeur der Kriegsgefangenen Fühlung genommen, sondern erst am 20.11.41, als auf einen Bericht des Kdr.Kgf. an OKW. die Polizeileitstelle München durch ihre vorgesetzte Behörde auf die sorgfältige Durchführung der Aussonderung untragbarer Elemente unter den sowjetrussischen Kgf. hingewiesen worden war.

Dem Krim.Komm. S c h e r m e r habe ich lediglich die vom OKW. angeordnete Einstellung der Aussonderung von sowjetischen Kriegsgefangenen mitgeteilt und erklärend beigefügt, daß, nach Mitteilung des OKW. den Lagern nur bereits ausgesuchte Kriegsgefangene überwiesen würden. Eine persönliche Rücksprache mit dem Krim.Komm. Schermer habe ich nicht abgelehnt. Beim Anruf des Krim.Komm.Schermer war Major Dr.Müller der Meinung, daß es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Polizeileitstelle Regensburg wiederergriffene sowjetische Kgf.handle. Er war der Auffassung, daß in dieser Angelegenheit eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei."

Zu diesem Schreiben habe ich in einem neuerlichen Bericht an den Höheren SS- und Polizeiführer nochmals folgendermaßen Stellung genommen:

"Sachlich habe ich an sich meinem Bericht vom 24.11.41 nichts

A 397748

R-178
43

H3501 - 0044

hinzuzufügen. Jch bemerke, daß die Besprechung mit Major M e i n e l von mir in sachlicher und ruhiger Form geführt wurde. Die Vorsprache erfolgte aufgrund einer fernschriftlichen Anweisung des Reichssicherheitshauptamtes, in der mitgeteilt wurde, daß sich das OKW. darüber beschwert hätte, daß die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich erfolgte. Jch habe eingangs der Besprechung Herrn Major Meinel darauf hingewiesen, daß sich das Einsatzkommando der hiesigen Dienststelle streng an die vom Reichssicherheitshauptamt im Benehmen mit dem OKW. ausgearbeiteten Richtlinien gehalten habe und daß bei dem von dem Einsatzkommando geübten Verfahren absolute Gewähr dafür geboten sei, daß nur die Elemente aus dem sowjetrussischen Kriegsgefangenenlager ausgehoben würden, auf deren Aussonderung besonderer Wert gelegt wird. Major Meinel machte dann seine bereits in meinem oben erwähnten Bericht geschilderten Bedenken gegen das Verfahren an sich geltend und wies darauf hin, daß es doch nicht verstanden werden könne, daß bei der katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII wertvolle Arbeitskräfte auf diese Weise verloren gingen. Jch habe seine Ausführungen in dieser Richtung selbstverständlich mit Jnteresse entgegengenommen, aber doch daraufhingewiesen, daß es nicht unsere Angelegenheit sei, hier Kritik zu üben, da das OKW.und der Chef der Sicherheitspolizei ein solches Verfahren bestimmt aus wohlerwogenen Gründen angeordnet habe.

Major M e i n e l machte dann noch die bereits in meinem Bericht v.24.11.41 weiter mitgeteilten Ausführungen, auf die ich hier verweisen kann.

Zum Schlusse der Unterredung habe ich Major Meinel erklärt, daß ich meiner vorgesetzten Behörde über die von ihm zu der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen geäußerten Bedenken berichten will. Jch habe mit keinem Wort erwähnt, daß ich mir seine Stellungnahme zu eigen gemacht hätte oder machen würde. Jm Gegenteil, ich habe

A 097749

H3501 - 0045

R-178
44

erklärt, daß sein Standpunkt für die Staatspolizei nicht bindend sei und daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt werde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bezw. eine Weisung des RSHA. zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Daß ich darauf hingewiesen habe, daß die Exekution für die damit beauftragten ᛋᛋ-Leute eine schwere innere Belastung darstelle, ist richtig und wird auch von mir nicht bestritten."

Major M e i n e l sowohl wie auch dessen Vertreter, Major M ü l l e r , haben die Tätigkeit des hiesigen Sonderkommandos in keiner Weise unterstützt, sondern diesem nur Schwierigkeiten bereitet. Die sonderbare Einstellung des Majors M e i n e l geht auch daraus hervor, daß er die Überstellung von 173 sowjetrussischen Kriegsgefangenen, die von dem Einsatzkommando als untragbar ausgesondert wurden, abgelehnt hat. Die Zurückhaltung dieser Kriegsgefangenen hatte er mit einem Schreiben vom 14.1.42, das auch abschriftlich an den Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer ging, wie folgt begründet:

"Die zu übergebenden 173 sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Jnzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowj.Kgf. befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW. -Az.2 f 24.12a AWA/Kgf, I b Nr.8648/41 v.18.12.41 auch dem Reichsführer-ᛋᛋ und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Jm Bereich des WehrKreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 173 sowj.Kgf. nochmals zu überprüfen und, soweit irgendwie tragbar, dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere ᛋᛋ- und Polizeiführer hat daraufhin mit Schreiben vom 23.1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen

A 397750

R-179
45

H3501 - 0046

im Wehrkreis VII, Generalmajor v. S a u r , nachfolgende Antwort erteilt:

"Sehr geehrter Herr General!

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, daß die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmässig erachten ließen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Jnteresse der innerdeutschen Sicherheitsfür geboten.

Jch bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom 14.1.42 zu werten."

Unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführers im heutigen Rapport, bitte ich beim Reichssicherheitshauptamt, ᛋᛋ- Gruppenführer Müller, nochmals dahin vorstellig zu werden, daß die baldige Abberufung des Majors M e i n e l durch das OKW. veranlasst wird.

Zum Schlusse teile ich die Zahl der von dem hiesigen Einsatzkommando und dem Einsatzkommando der Staatspolizei Regensburg überprüften und ausgesonderten Russen mit,

Von dem Einsatzkommando der Stapo Regensburg im Bereich des Wehrkreises XIII 2 344, davon als untragbar ausgesondert: 330.

Jm Bereich des Wehrkreises VII 1254, davon als unbrauchbar ausgesondert 278.

Von dem Einsatzkommando der Stapoleitstelle München im Bereich des Wehrkreises VII 3 578, davon als unbrauchbar ausgesondert 456.

A 097751

H3501 – 0047

R-178
46

Jm Bereich des Wehrkreises XIII 210, davon als unbrauchbar ausgesondert 18.
Die Zahl der von der Staatspolizeistelle Nürnberg überprüften und ausgesonderten Kriegsgefangenen steht noch nicht fest.

II. Nach II A z.d.Vorgängen.

J.V.

A 397753

R-178 47

Geheim!

Doc. N.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. II A /Sche.

München, den 2[illegible]

Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

I. Tätigkeitsbericht:

Das Einsatzkommando München hat in der Zeit vom 29.9.41 bis 22.11.41 die vom Stalag VII A in Moosburg auf Arbeitskommandos verteilten russischen Kriegsgefangenen im Bereich der Stapoleitstelle München (Oberbayern und Schwaben) in politischer Hinsicht überprüft.

Übersicht:

	Überprüft:	Untragbar:
1.)Moosburg-Stalag VII A	555	92
2.)Lechfeld-Fliegerhorst	330	34
3.)Lechfeld-Gutsverwaltung	130	10
4.)Landsberg am Lech-Fliegerhorst	60	14
5.)Altenstadt bei Schongau-Fliegerhorst	500	72
6.)Hohenpeissenberg,Fa.Kunz u.Co.	10	--
7.)Lichtenau u.Maxlried b.Weilheim Neubauernsiedlung	80	6
8.)Memmingen-Fliegerhorst	214	28
9.)Memmingen-Reichsbahnbetriebsamt	55	5
10.)Neuburg a.D.Fliegerhorst	442	79
11.)Grossmehring bei Ingolstadt Steinbruchfirma Braun	27	4
12.)Geisenfeldwinden Regulierung des Moosgrabens	40	2
13.)Pfaffenhofen a.d.Ilm Regulierung der Ilm	50	-
14.)Fahlenbach bei Wolnzach Ilmregulierung	95	9
15.)Wolnzach-Bahnhof Ilmregulierung	100	11
	2688	366

H3501 – 0048

A 097753

R-148
48

H3501 – 0049

	Überprüft	Untragbar
Übertrag	2688	366
16.) Fleissheim-Fliegerhorst	350	37
17.) Oberegg b.Krumbach Fa.Ludwig Pohl	74	7
18.) Garmisch-Partenkirchen Heeresbauamt	39	2
19.) Garmisch-Partenkirchen Eisstadion	102	12
20.) Darching b.Holzkirchen	46	7
21.) Moosen bei Dorfen Kulturbauamt Dorfen	37	2
22.) Dorfen-Kulturbauamt	39	1
23.) Mettenheim b.Mühldorf Fliegerhorst	114	10
24.) Tatzelwurm bei Oberaudorf Fa.Sager u.Wörner	34	2
25.) Eichstätt - Marmorwerke	30	5
26.) Pfraundorf bei Kipfenberg	25	5
	3578	456

Ausserdem hat das Einsatzkommando München noch zwei Arbeitskommandos des Wehrkreises XIII Nürnberg überprüft und zwar:

27.) Deiningen bei Nördlingen Fliegerhorst	90	8
28.) Heuberg bei Öttingen Fliegerhorst	120	20
zusammen	3788	484

Die ausgesonderten 484 Russen verteilen sich wie folgt:

1.) Funktionäre und Offiziere	4
2.) Juden	31
3.) Intelligenzler	81
4.) Fanatische Kommunisten	174
5.) Hetzer und Aufwiegler	94
6.) Flüchtlinge	38
7.) Unheilbare Kranke	62
zusammen	484

A 397754

R-198
49

H3501 - 0050

Nachfolgende Arbeitskommandos wurden erst nach Be[illegible] Tätigkeit des EK.im Stalag VII A in Moosburg zum Arbei[illegible] abgestellt,die bereits in Moosburg überprüft wurden, und zwar:

1.)Garmisch-Partenkirchen,Eisstadion	70 Russen
2.)Burtenbach bei Jettingen	50 "
3.)Donauried bei Günzburg	20 "
4.)Neuburg a.d.Donau,Kreidewerke	25 "
5.)Hergatz bei Lindau i.B. Reichsbahnbetriebsamt Lindau	30 "
6.)Schrobenhausen,Hanfröste	40 "
	235 Russen

Das Einsatzkommando München hat somit alle Arbeitskommandos in Oberbayern und Schwaben überprüft. Die Tätigkeit wurde vorerst unterbrochen. Die Angehörigen des Einsatzkommandos werden ab 26.11.41 wieder ihren Dienststellen zur Verfügung gestellt.

Nach Mitteilung des Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg ist mit dem Eintreffen von weiteren 20 000 Russen in etwa 10-14 Tagen zu rechnen. Das Einsatzkommando hat dann seine Tätigkeit sofort wieder aufzunehmen.

Die Berichte über besondere Vorkommnisse habe ich am Ende jeder Woche dem Leiter der Stapoleitstelle München vorgelegt.

II. Über den Abteilungsleiter II

dem stellv.Leiter

vorgelegt.

z. V. 27.XI

P.A.

[illegible]

A 097755

R-178
50

Doc. O

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Regensburg
Fernsprecher 5145

B. Nr. 144/42 II geh.
Bei Rückfragen unbedingt angeben

Regensburg, den 17. Januar 1942

Geheim!

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
z.Hd.v.H. Krim.Komm. Schermer

in München.

Betreff: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Bezug: Dort. Schr. v. 9.1.42 g Nr.9074/41 II A/Sche.

Beilagen: 1 Aufstellung.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Eingang: 20. JAN. 42
Nr. 9074/41 | Beil. 1 | bearbeitet

In der Anlage überreiche ich die von dort gewünschte Aufstellung über die Tätigkeit des hiesigen Einsatzkommandos in den Russenlagern und Übersicht über die überprüften ausgesonderten und in die KL. Floßenbürg und Dachau überstellten unbrauchbaren Elemente.

Im Auftrage:

H3501 – 0051
10000. VII. 41. N/0606
A 197756

H3501 – 0052

R-178
51

Aufstellung:

Geheim!

Das Einsatzkommando bei der Staatspolizeistelle Regensburg hat die nachgenannten russischen Arbeitskommandos überprüft und die in der Aufstellung zahlenmäßig genannten unbrauchbaren Elemente ausgesondert.

Arbeits-Kdo.	Überprüft am:	Gesamt-zahl:	davon unbrauch-bar:	überstellt am:	welches KL.	exekutiert am:
Amberg	15.1o.41	1o	-			
Burglberg	26.11.41	32	3	17.12.41	Floßen-bürg	17.12.41
Ettmannsdorf	18.11.41	57	1o	11.12.41	"	11.12.41
Grafenwöhr	25.8. 41	25o	41	3.9.41	"	3.9. 41
Groschlatten-grün	22.9. 41	129	11	9.1o.41	"	1o.1o.41
Grünbach	25.11.41	25	7	17.12.41	"	17.12.41
Immenreuth	24.9.41	8o	6	9.1o.41	"	1o .1o.41
Irrenlohe	19.11.41	26	7	11.12.41	"	11.12.41
Irlbach	3o.9.41	4o	6	16.1o.41	"	17.1o.41
Kothmaisling	29.9.41	5o	19	16.1o.41	"	17.1o.41
Langenreuth	29.11.41	23	8	17.12.41	"	17.12.41
Lengenfeld	15.1o.41	16	8	5.11.41	"	5.11.41
Mühlhütte	15.9.41	5o	6	2.1o.41	"	3.1o.41
Nasnitz	24.9.41	49	2	9.1o.41	"	1o.1o.41
Obe d	16.1o.41	4o	15	5.11.41	"	6.11.41
Parsberg	19.9.41	3o	5	2.1o.41	"	3.1o.41
Ponholz	3.9.41	98	32	6.9.41	"	6.9.41
Ponholz	16.9.41	34	7	2.1o.41	"	3.1o.41
Heeresneben-zeugamt Rgb.	11.9.41	499	52	26.9.41	"	27.9.41
"	14.1o.41	1o5	14	11.12.41	"	11.12.41
Hermann-Göring-Werk Regensbg.	12.9.41	15o	13	2.1o.41	"	3.1o.41
Nockherkeller Regensburg	4.9.41	4o	1	2.1o.41	"	3.1o.41
	Übertrag:	1838	273			

A 097757

H3501 – 0053

Arbeits-Kdo.	Überprüft am:	Gesamt-zahl:	davon unbrauch-bar:	überstellt am:	welches KL.	exekutiert am:
		1833	273			
Schönach	1.1o.41	6o	18	16.1o.41	Floßen-bürg	17.1o.41
Stuln	19.9.41	247	12	2.1o.41	"	3.1o.41
Taimering	13.9.41	3o	4	2.1o.41	"	3.1o.41
Vilshofen/Opf.	15.1o.41	24	6	5.11.41	"	5.11.41
Weiden - Post-keller	29.8.41	15o	17	4.9.41	"	4.9.41
Abschnitt XIII		2344	330			
1 Ergolding	14.1o.41	99	21	8.11.41	Dachau	8.11.41
2 Kirchdorf	13.1o.41	3o	13	8.11.41	"	8.11.41
3 Aiterbach	2.11.41	12o	3o			
4 Birnbach	24.1o.41	47	13			
5 Gern I	23.1o.41	54	8			
6 Kolbach	21.1o.41	2o	7			
7 Neustift	3.11.41	86	29			
8 Niederreisbach	21.1o.41	3o	12			
9 Ortenburg	31.1o.41	57	11			
10 Pfarrkirchen	24.1o.41	49	13			
11 Pocking	26.1o.41	447	74			
12 Poigham	3o.1o.41	3o	7			
13 Raberg	23.1o.41	44	8			
14 Reichsdorf	21.1o.41	86	17			
15 Wolfsegg	22.1o.41	55	15			
Abschnitt VII		1254	278			

Der Kommandeur des Stalags Moosburg wurde mit Schreiben v.11.11.41 ersucht, die unbrauchbaren Elemente der nebengenannten Arbeitskommandos herauszugeben und in das KL. Dachau einzuliefern. Laut Mitteilung der Kommandantur des KL. Dachau sind diese russ. Kriegsgefangenen noch nicht überstellt worden. (Mitteilung v. 14.1.42).
Vom Stalag Moosburg wurden auf hies. Anforderung bis heute nur 34 russ. Kriegsgefangene aus den Arb.Kdos. Ergolding u. Kirchdorf ins KL. Dachau überstellt.

Im Bereich des Wehrkreises XIII besteht zwischen den Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei in den russ. Kriegsgefangenenlagern und Wehrmachtsdienststellen bestes Einvernehmen. Die ausgesonderten russ. Kriegsgefangenen werden hier ohne Schwierigkeiten und innerhalb ganz kurzer Zeit auf Aufforderung in das KL. Floßenbürg eingeliefert.

Regensburg, den 17. Jan. 1942

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Regensburg
Im Auftrage:

A197758

H3501 – 0054

R-178 5a

DOC. P.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Regensburg
Fernsprecher 5145

Regensburg, den 19.Januar 19 42.

An das
Reichssicherheitshauptamt IV
B e r l i n .

Br.-Nr. 144/42 / II g
Bei Rückfragen unbedingt anzugeben

Betreff: Richtlinien für die in die Mannschaftslager abzustellenden Kommandos des Chefs der Sipo und des SD.

Geheim!

Bezug: Erl.v.14.8.41 B.Nr. 21 B/41 g Rs IV A 1 c.

Anlagen:

In der Zeit vom 21.1o.41 bis 3.11.41 wurden 13 Arbeitskommandos mit einer Gesamtzahl von 1125 Sowjetrussen überprüft, wovon insgesamt 244 als untragbar festgestellt wurden. Diese wurden durch das Reichssicherheitshauptamt mit FS-Erlaß v. 1o.11.41 Nr. 989/41 u.Nr. 2oo7/41 IV A 1 c unter Anordnung der Exekution bestätigt. Das Stalag VII A in Moosburg wurde mit Schreiben vom 11.November 1941 Nr. 3295/II g gebeten, die 244 Gefangenen in das Konzentrationslager Dachau einzuliefern. Erst jetzt wurde auf Rückfrage durch das KZ Dachau mitgeteilt, dass die 244 Gefangenen dort nicht eingeliefert wurden.

Der Leiter des Einsatzkommandos, SS-Obersturmführer Krim.-Kommissar K u h n, berichtet nun hierüber folgendes:

"Am 16. Januar 1942 begab ich mich in das Stalag VII A nach Moosburg, um Erkundigung einzuziehen, aus welchem Grunde die 244 Gefangenen nicht in das KZ Dachau überstellt wurden. Vom Adjutanten wurde mir mitgeteilt, daß dies auf Anweisung des Kommandeurs der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII in München unterblieben sei. Daraufhin fuhr ich zum Sachbearbeiter beim Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII, Major M e i n e l. Bei der nun folgendenBesprechung war auch Major Dr. M ü l l e r anwesend. Major Meinel erklärte mir, daß er eine Anweisung des OKW habe, wonach die Auslieferung der Gefangenen zu stoppen sei. Auf die Einwendung, dass mir hiervon nichts bekannt sei, dass die Gefangenen im Wehrkreis XIII in

R-178
53

H3501 – 0055

Nürnberg ohne irgendwelche Einwendung herausgegeben werden, gab er mir zur Antwort, daß General S c h e m m e l in Nürnberg machen könne was er wolle, er aber habe die fernmündliche Weisung, die Auslieferung zu stoppen. In einem zweiten mit dem OKW geführten Telefongespräch vom 14.I.42 sei ihm der Bescheid erteilt worden, daß grundsätzlich die von der Geheimen Staatspolizei angeforderten Russen zu übergeben seien, es solle jedoch immer festgestellt werden, ob es sich hierbei um schlechte, arbeitsscheue oder arbeitsunfähige Russen handele oder um solche, die in sonstiger Hinsicht beanstandet werden. Sodann solle mit der Gestapo verhandelt werden, daß die Russen im Arbeitseinsatz dringend benötigt werden. Eine Änderung in der ursprünglichen Auffassung sollen auch die Erlasse des OKW v. 18.12.41 Nr. 8648/41 und des Chefs des OKW v. 24.12.41 Nr. 8770/41 enthalten, die auch dem RFSS zugestellt worden seien. Er wies mich darauf hin, daß jede Herausnahme eines Russen den Verlust einer Arbeitskraft von 10 Stunden im Tag bedeute. Auf meinen Einwand, daß ich dies verstehe, aber heute noch den Auftrag habe, die politische Überprüfung und die Aussonderung der untragbaren Elemente vorzunehmen, gab er mir zur Antwort, daß wir uns dies eben nicht mehr leisten könnten, daß wir Gefangene nunmehr schon in Rüstungsbetrieben verwenden müssen und dass sie behandelt werden müssen wie weiche Eier. Dabei stellte er noch die Frage an mich, auf welche Weise ich die politische Unzuverlässigkeit feststellen wolle, worauf ich ihm die Antwort gab, daß dies eine Angelegenheit der Geheimen Staatspolizei sei.

Die Liste über die auszuliefernden Gefangenen werde der Staatspolizeistelle Regensburg zur Überprüfung im vorstehenden Sinne nochmals zurückgegeben, gleichfalls werde auch der Lagerkommandant seine näheren Feststellungen treffen.

Während der Unterredung mit Major Meinel hatte ich nicht den Eindruck, dass es ihm ausschliesslich um die Erhaltung der Arbeitskräfte zu tun ist, sondern nur darum, den Maßnahmen der Geheimen Staatspolizei zu trotzen. Dies war aus der Äusserung zu entnehmen, daß die Russen, solange sie der Geheimen Staatspolizei noch nicht übergeben seien, den Befehlen der Wehrmacht unterliegen, die Geheime Staatspolizei erst nach der Auslieferung mit ihnen machen könne was sie wolle.

Der Staatspolizeileitstelle München machte er, wie ich durch eine persönliche Information feststellte, dieselben Schwierig-

./.

A 19776

H3501 – 0056

R-178
54

keiten. Ein diesbezüglicher Bericht ist von ihr dem Reichssicherheitshauptamt Berlin bereits erstattet worden, wobei auch auf die Person des Major Meinel näher eingegangen wurde."

Ich bringe Vorstehendes mit der Bitte um Kenntnisnahme in Vorlage und bitte um nähere Weisung. Bei dem ohnehin geringen Personalstand ist es mir nicht möglich, in den entlegendsten Gebieten des Stapobereichs eine nochmalige Überprüfung der Russenlager vornehmen zu lassen. Seitens des Kommandeurs der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis XIII wurden bisher Einwendungen nicht gemacht. Nach Anforderung erfolgte die Auslieferung der Russen in kürzester Frist.

ges. P o p p

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Eingang 26. JAN. 1942
9463/42 II A

In Abdruck
an die
Staatspolizeileitstelle
M ü n c h e n

mit der Bitte um Kenntnisnahme. Auf die Unterredung des Krim.Komm. S c h e r m e r mit Krim.Komm. K u h n nehme ich Bezug.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B.Nr. 9463/42 II A

den 24. 1. 42

Dem Leiter
vorgelegt.

A 097761

R-178
55

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
-Der Leiter-
BNr. S 9074/41 II A

München, 23.Januar 19 42.

2.Abdruck.

Geheim!

I. Berichte Gef.Ma.

An den

Herrn stellv.Jnspekteur der Sicherheitspolizei
und des SD

SS-Obersturmbannführer u.Oberregierungsrat
Schmitz - Voigt,

M ü n c h e n .

Betrifft:
Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Am 13.11.1941 ging hier nachfolgender FS-Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes ein:

"Nach Mitteilung des OKW. erfolgt die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich. So sollen z.B. in einem Falle von 4 800 Gefangenen 380 ausgesondert worden sein. Jch bitte, die Führer der Einsatzkommandos auf die Beachtung der in der Anlage 2 zum Einsatzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien hinzuweisen. Ferner empfehle ich,mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII persönlich in Verbindung zu treten und diese Angelegenheit zu bereinigen. Über den Sachverhalt und den Ausgang der Angelegenheit bitte ich mir möglichst bald zwecks Verständigung des OKW. zu berichten."

Aufgrund dieser Weisung habe ich mich mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII, Generalmajor von S a u r , in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, mir in der Angelegenheit eine Rücksprache zu gewähren. Generalmajor von S a u r verwies mich infolge Jnanspruchnahme und Zeitmangel an seinen Sachbearbeiter, Major M e i n e l .

Jn der Besprechung mit Letzterem brachte ich zum Ausdruck, daß die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehr-

A 197762

H3501 – 0057

R-178
56

H3501 - 0058

kreis VII streng nach den in der Anlage II zum Einsatzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle München durchgeführt wurde. Ich habe M e i n e l dabei im einzelnen über die Tätigkeit und die Arbeitsweise des Einsatzkommandos unterrichtet und ihm mitgeteilt, daß bis jetzt von den im ganzen 3 805 überprüften russischen Kriegsgefangenen von dem Einsatzkommando 486 als untragbar ausgesondert worden seien, was einem ungefähren Durchschnittssatz von 12 - 13 % entspräche. M e i n e l habe ich weiterhin bei dieser Gelegenheit davon Kenntnis gegeben, daß verschiedene Lageroffiziere dem Einsatzkommando eine Reihe von sowjetrussischen Kriegsgefangenen zur Aussonderung vorgeschlagen hätten, die sich kleine Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zuschulden kommen hätten lassen, daß sich jedoch die Angehörigen des Einsatzkommandos hiervon nicht haben beeinflussen lassen, sondern genau nach den gegebenen Richtlinien gearbeitet haben.

Major M e i n e l ließ durchblicken, daß die Beschwerde von ihm selbst ausgehe und daß er das ganze Verfahren, wie man hier die sowjetrussischen Kriegsgefangenen behandle, für untragbar halte. Er sei alter Soldat und vom soldatischen Standpunkt aus sei ein solches Verfahren nicht zu billigen. Wenn einmal ein feindlicher Soldat gefangen sei, dann sei er eben gefangen und dürfte nicht so ohne weiteres erschossen werden. Der zweite Grund, dass er gegen ein solches Verfahren sei, sei der, daß die Arbeitsmarktlage im Wehrkreis VII katastrophal sei und weil man jede Kraft notwendig brauche. Es sei aber bekannt, daß die Russen im allgemeinen gute Arbeiter seien und er sehe nun nicht ein, daß man diese guten Arbeitskräfte erschiesse, zumal die Russen ja bereits in den Durchgangslagern im Osten einer Überprüfung unterzogen

A 097763

H3501 - 0059

R-178
51

worden seien. Weiterhin brachte Meinel noch vor, daß er an dem geübten Verfahren deshalb Bedenken habe, weil es allmählich in die Öffentlichkeit durchsickere und so die Gefahr gegeben sei, daß auch sowjetrussische Stellen davon Kenntnis erhielten. Jn diesem Falle wäre bestimmt damit zu rechnen, daß die Sowjets die deutschen Kriegsgefangenen genau so behandeln würden wie wir. Zu letzterem Punkt habe ich Herrn Major Meinel erwidert, daß nach den bisherigen Erfahrungen und nach dem, was ich bisher gehört hätte, die Sowjets keine deutschen Kriegsgefangenen machen würden, und daß wahrscheinlich kein deutscher Soldat lebend mehr aus der russischen Gefangenschaft zurückkäme. Ferner wies ich Major Meinel daraufhin, daß die Tätigkeit der Einsatzkommandos der Staatspolizei im Einvernehmen mit dem OKW. und nach bestimmten Richtlinien erfolge, die mit dem OKW., Abteilung Kriegsgefangene, ausgearbeitet worden seien. Meinel erwiderte dazu, daß das ganze Verfahren nach seiner Ansicht falsch sei und er dementsprechend auch nach Berlin berichten werde. Nach seiner Ansicht müssten erst einmal Erfahrungen mit den russischen Kriegsgefangenen gesammelt werden und erst dann, wenn man diese Erfahrungen habe, könne man die entsprechenden Maßnahmen treffen. Jm übrigen glaube er, daß es auch sehr zweckmässig sei, wenn man den russischen Kriegsgefangenen, insbesondere der Jntelligenz, Gelegenheit gäbe, die Verhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, damit diese dann aufklärend bei ihren Genossen wirken könnten.

Jch habe Herrn Major M e i n e l erklärt, daß dieser sein Standpunkt für mich nicht bindend sei, daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Stapoleitstelle München solange fortgesetzt würde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bezw. eine Weisung des Reichssicherheitshauptamtes zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Jm übrigen wies ich Major M e i n e l daraufhin, daß ich meiner vorgesetzten Behörde berichten werde.

Bei dieser Gelegenheit darf ich hervorheben, daß der Leiter des hiesigen Einsatzkommandos, ##-Obersturmführer, Kriminalkommissar S c h e r m e r , bei Beginn seiner Tä-

A 197764

R-178
58

H3501 – 0060

tigkeit anfangs Oktober 1941 wiederholt telefonisch bei Major M e i n e l angefragt hat, ob er persönlich bei ihm oder beim Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , vorsprechen könne. ǂ-OStuf.Schermer bekam dabei zur Antwort, daß nach seiner - Meinel's Ansicht - die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgeführt sei. Kommissar Schermer hat sich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Staatspolizeistellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und von diesen Stellen die Mitteilung erhalten, daß die aus den Kriegsgefangenenlagern Zeithain bei Dresden und Mühlberg a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft seien. Als.KK.Schermer Herrn Major Meinel und später seinem Vertreter, Major M ü l l e r , hiervon Kenntnis gab, wurde ihm freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalags VII in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , oder seinen Vertretern, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Bei diesem Verhalten konnte sich der Beamte des Eindrucks nicht erwehren, daß Beamte der Staatspolizei nicht erwünscht seien.

Jm übrigen hat der Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München, Krim.Komm. S c h e r m e r , am 22.11.41 Gelegenheit genommen, die Angelegenheit auch nochmals mit dem zuständigen Abwehroffizier des stellvertretenden Generalkommandos VII, Hauptmann Dr.W ö l z l , zu besprechen und mit diesem seine Erfahrungen auszutauschen. Die Frage KK.Schermer's, ob bei der Ast VII eine Beschwerde von irgend einer Seite eingegangen sei, daß das Einsatzkommando der Stapoleitstelle München die russischen Kriegsgefangenen oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, daß eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München, und zwar von Major Karl M e i n e l

A 197763

H3501 – 0061

R-178
59

ausgegangen sein könne. Dr.W ö l z l ließ dabei durchblicken, daß seine Zusammenarbeit mit den Offizieren des Stalags VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und dessen Referenten nicht die beste sei, da er in vielen Fällen übergangen würde.

Zu der Person des Majors M e i n e l sei folgendes bemerkt:

Major M e i n e l war vor der Machtübernahme Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete hier engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, K o c h , und dem ehemaligen Innenminister S t ü t z e l zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major M e i n e l in den dauernden Ruhestand versetzt. Eine Beurteilung des Majors M e i n e l durch den hiesigen SD-Leitabschnitt vom 7.10.40 lautet wie folgt:

"Bei M e i n e l handelt es sich um einen im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und zu seinem Abschied am 25.1.37 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.36, der mit "Vorwärts mit Gott" schließt und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Im Tagesbefehl v.25.1.37 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlußreich. Daß M.sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, dürfte daraus hervorgehen, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendar-

A 197760

R-178
60

H3501 - 0062

meriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.37 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmässig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einem Posten mit politischem Einschlag zu verwenden."

Jn der Angelegenheit habe ich sowohl dem Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer, ᛋᛋ-Obergruppenführer und General der Polizei, Frhr.v.E b e r s t e i n , wie auch dem Reichssicherheitshauptamt eingehend berichtet und letzterem gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß Major M e i n e l aufgrund seiner sonderbaren Einstellung für den Posten, den er bekleidet, nicht mehr tragbar sei.

Zu meinem an den Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer gegebenen Bericht hat sich Major M e i n e l in einem Schreiben vom 13.1.42 wie folgt zu rechtfertigen versucht:

"Die Unterredung mit Regierungsrat S c h i m m e l habe ich rein sachlich geführt. Beanstandungen habe ich nicht gemacht. Jch habe lediglich die bei der Durchführung der Anordnung gemachten Erfahrungen mitgeteilt und angeregt, ob diesen Erfahrungen seitens der maßgebenden Stellen nicht Rechnung getragen werden könnte.

Als Referent für Arbeitseinsatz habe ich mich für verpflichtet gehalten, darauf hinzuweisen, daß bei der geradezu katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII der Verlust von arbeitsfähigen Kriegsgefangenen nicht tragbar sei. Im Zeitpunkt der Besprechung waren vom Einsatzkommando 302 sowjetrussische Kgf. ausgewählt und durch das M.-Stammlager Moosburg der ᛋᛋ übergeben worden. Weitere 258 sowjetrussische Kgf. standen auf Abruf zur Übergabe bereit. Dieses Kontingent bedeutet einen täglichen Verlust von 5 6oo Arbeitsstunden.

Dem Reg.Rat Schimmel habe ich erklärt, daß wir die sowjetische Jntelligenz sehr notwendig bräuchten als hochwertige Facharbeiter, zur Verständigung mit den dowjetischen Kgf., da russische Dolmetscher selten seien, und zur Auf-

A 097767

H3501 – 0063

R-178
61

klärung über deutsche Verhältnisse.

Diese Ausführungen haben den Reg.Rat Schimmel besonders interessiert, sodaß ich den Eindruck gewonnen habe, er wolle in diesem Sinne seiner vorgesetzten Behörde berichten.

Auf meine Erklärung, daß die Herausgabe sowjetischer Kgf. für die Offiziere eine starke seelische Belastung bedeute, teilte mir Reg.Rat Schimmel mit, daß die mit der Exekution beauftragten SS-Männer teilweise vor dem seelischen Zusammenbruch stünden.

Die rein sachlich und ruhig geführte Unterredung endete mit einem Privatgespräch, das sicher nicht geführt worden wäre, wenn die Unterredung stürmisch verlaufen wäre.

Ich hätte nicht gedacht, daß mir aus dieser Unterredung Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

Die Aktion hat Anfang Oktober 1941 begonnen. Reg.Rat Schimmel hat nicht zu Beginn der Aktion mit Kommandeur der Kriegsgefangenen Fühlung genommen, sondern erst am 20.11.41, als auf einen Bericht des Kdr.Kgf. an OKW. die Polizeileitstelle München durch ihre vorgesetzte Behörde auf die sorgfältige Durchführung der Aussonderung untragbarer Elemente unter den sowjetrussischen Kgf. hingewiesen worden war.

Dem Krim.Komm. S c h e r m e r habe ich lediglich die vom OKW. angeordnete Einstellung der Aussonderung von sowjetischen Kriegsgefangenen mitgeteilt und erklärend beigefügt, daß, nach Mitteilung des OKW. den Lagern nur bereits ausgesuchte Kriegsgefangene überwiesen würden. Eine persönliche Rücksprache mit dem Krim.Komm. Schermer habe ich nicht abgelehnt. Beim Anruf des Krim.Komm.Schermer war Major Dr.Müller der Meinung, daß es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Polizeileitstelle Regensburg wiederergriffene sowjetische Kgf.handle. Er war der Auffassung, daß in dieser Angelegenheit eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei."

Zu diesem Schreiben habe ich in einem neuerlichen Bericht an den Höheren SS- und Polizeiführer nochmals folgendermaßen Stellung genommen:

"Sachlich habe ich an sich meinem Bericht vom 24.11.41 nichts

A 197768

R-178
62

H3501 - 0064

hinzuzufügen. Jch bemerke, daß die Besprechung mit Major M e i n e l von mir in sachlicher und ruhiger Form geführt wurde. Die Vorsprache erfolgte aufgrund einer fernschriftlichen Anweisung des Reichssicherheitshauptamtes, in der mitgeteilt wurde, daß sich das OKW. darüber beschwert hätte, daß die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich erfolgte. Jch habe eingangs der Besprechung Herrn Major Meinel darauf hingewiesen, daß sich das Einsatzkommando der hiesigen Dienststelle streng an die vom Reichssicherheitshauptamt im Benehmen mit dem OKW. ausgearbeiteten Richtlinien gehalten habe und daß bei dem von dem Einsatzkommando geübten Verfahren absolute Gewähr dafür geboten sei, daß nur die Elemente aus dem sowjetrussischen Kriegsgefangenenlager ausgehoben würden, auf deren Aussonderung besonderer Wert gelegt wird. Major Meinel machte dann seine bereits in meinem oben erwähnten Bericht geschilderten Bedenken gegen das Verfahren an sich geltend und wies darauf hin, daß es doch nicht verstanden werden könne, daß bei der katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII wertvolle Arbeitskräfte auf diese Weise verloren gingen. Jch habe seine Ausführungen in dieser Richtung selbstverständlich mit Jnteresse entgegengenommen, aber doch daraufhingewiesen, daß es nicht unsere Angelegenheit sei, hier Kritik zu üben, da das OKW.und der Chef der Sicherheitspolizei ein solches Verfahren bestimmt aus wohlerwogenen Gründen angeordnet habe.

Major M e i n e l machte dann noch die bereits in meinem Bericht v.24.11.41 weiter mitgeteilten Ausführungen, auf die ich hier verweisen kann.

Zum Schlusse der Unterredung habe ich Major Meinel erklärt, daß ich meiner vorgesetzten Behörde über die von ihm zu der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen geäußerten Bedenken berichten will. Jch habe mit keinem Wort erwähnt, daß ich mir seine Stellungnahme zu eigen gemacht hätte oder machen würde. Jm Gegenteil, ich habe

A 197769

H3501 – 0065

R-178
63

erklärt, daß sein Standpunkt für die Staatspolizei nicht bindend sei und daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt werde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bezw. eine Weisung des RSHA. zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Daß ich darauf hingewiesen habe, daß die Exekution für die damit beauftragten ᛋᛋ-Leute eine schwere innere Belastung darstelle, ist richtig und wird auch von mir nicht bestritten."

Major M e i n e l sowohl wie auch dessen Vertreter, Major M ü l l e r , haben die Tätigkeit des hiesigen Sonderkommandos in keiner Weise unterstützt, sondern diesem nur Schwierigkeiten bereitet. Die sonderbare Einstellung des Majors M e i n e l geht auch daraus hervor, daß er die Überstellung von 173 sowjetrussischen Kriegsgefangenen, die von dem Einsatzkommando als untragbar ausgesondert wurden, abgelehnt hat. Die Zurückhaltung dieser Kriegsgefangenen hatte er mit einem Schreiben vom 14.1.42, das auch abschriftlich an den Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer ging, wie folgt begründet:

"Die zu übergebenden 173 sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowj.Kgf. befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW. -Az.2 f 24.12a AWA/Kgf, I b Nr.8648/41 v.18.12.41 auch dem Reichsführer-ᛋᛋ und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereich des WehrKreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 173 sowj.Kgf. nochmals zu überprüfen und, soweit irgendwie tragbar, dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere ᛋᛋ- und Polizeiführer hat daraufhin mit Schreiben vom 23.1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen

A 097770

R-178
64

H3501 - 0066

im Wehrkreis VII, Generalmajor v. S a u r , nachfolgende Antwort erteilt:

"Sehr geehrter Herr General!

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, daß die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmässig erachten ließen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Jnteresse der innerdeutschen Sicherheitsfür geboten.

Jch bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom 14.1.42 zu werten."

Unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführers im heutigen Rapport, bitte ich beim Reichssicherheitshauptamt, ᛋᛋ- Gruppenführer Müller, nochmals dahin vorstellig zu werden, daß die baldige Abberufung des Majors M e i n e l durch das OKW. veranlasst wird.

Zum Schlußse teile ich die Zahl der von dem hiesigen Einsatzkommando und dem Einsatzkommando der Staatspolizei Regensburg überprüften und ausgesonderten Russen mit.

Von dem Einsatzkommando der Stapo Regensburg im Bereich des Wehrkreises XIII 2 344, davon als untragbar ausgesondert: 330.

Jm Bereich des Wehrkreises VII 1254, davon als unbrauchbar ausgesondert 278.

Von dem Einsatzkommando der Stapoleitstelle München im Bereich des Wehrkreises VII 3 578, davon als unbrauchbar ausgesondert 456.

A 097771

H3501 – 0067

R-178
65

Jm Bereich des Wehrkreises XIII 210, davon als unbrauchbar ausgesondert 18.
Die Zahl der von der Staatspolizeistelle Nürnberg überprüften und ausgesonderten Kriegsgefangenen steht noch nicht fest.

II. Nach II A z.d.Vorgängen.

J.V.

A 097772

Abdruck.

R-178
66

Der höhere SS- und Polizeiführer
in den
Wehrkreisen VII und XIII

Nr.14 6

München, den 23. Januar 1942
Ettstraße 4 (2 Treppen)
Rufnummer: 9894/198, 14521/543

6 Geheim!

An den

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
Herrn General v. S a u r

M ü n c h e n.

Betrifft:
Sowjetische Kriegsgefangene.

Vorgang:
Dort.Schr.v.14.1.42 - Gruppe I Az.
B XI/12 Nr. 15 geh. an die Staatspolizeileitstelle München.

Sehr geehrter Herr General !

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, dass die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmässig erachten liessen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Massnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

./.

H3501 - 0068

T 197773

R-178
67

H3501 – 0069

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen v. 14.1.1942 zu werten.

Heil Hitler !
Ihr

gez.Frhr.v.E b e r s t e i n

SS- Obergruppenführer und General d.Pol.

In Abdruck

an die Staatspolizeileitstelle München
-zu Hd.von Herrn Reg.Rat S c h i m m e l -

M ü n c h e n

zur Kenntnisnahme.

I.A.

N. Gadg

A 197774

R-178
68

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 24. Januar 19 42.

-Der Leiter-
BNr. g 9074/41 II A

Geheim!

I. Bericht: Gef.Ma. Vom Leiter persönlich ausgehändigt
An den

Höheren SS- und Polizeiführer
SS-Obergruppenführer und General der Polizei
Frhr.v. E b e r s t e i n ,
M ü n c h e n .

Betrifft:
Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen.
Anlage:
1 Abschrift.

Jn der Anlage übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme Abschrift eines Berichtes der Staatspolizeistelle Regensburg an das Reichssicherheitshauptamt vom 19.1.42, aus dem sich ergibt, daß Major M e i n e l beim hiesigen Kommandeur der Kriegsgefangenen gelegentlich einer Aussprache mit dem Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizei Regensburg, SS-Obersturmführer, Krim.Kommissar K u h n , zur Frage der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen den gleichen unhaltbaren Standpunkt eingenommen hat, über den ich meinerseits schon ausführlich berichtet habe.

II. Z.d.A.in II A.

J.V.

H3501 - 0070

A 197775

R-178
69

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Der Leiter

B. Nr. g 9074/41 II A

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

München, den 24. Januar 1942.
Briennerstraße 50
Fernsprecher 28341—45

Geheim!

Auf Weisung des G. RR. Schimmel geht dieser Bericht nicht ab.

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
z.H.v.SS-Gruppenführer und Generalleutnant d.Polizei
M ü l l e r ,

B e r l i n .

Betrifft:
Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Vorgang:
Dort.FS.v.13.11.41 BNr.2024/B/41 g IV A 1 c,
mein Bericht v.24.11.41 BNr. g 9074/41 II A.

Der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII hat von 474 als untragbar ausgesonderten sowjetrussischen Kriegsgefangenen 173 bis jetzt nicht in das Konzentrationslager Dachau überstellt. Diese Maßnahme hat er mit einem Schreiben v.14.1.42, das von Major M e i n e l verfaßt wurde und in Abschrift auch dem Höheren SS- und Polizeiführer zuging, folgendermaßen begründet:

"Die zu übergebenden 173 sowjetrussischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9.bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowjetischen Kriegsgefangenen befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW. -Az.2 f 24.12a AWA/Kgf. I b Nr.8648/41 v.18.12.41 auch dem Reichsführer SS und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereiche des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

H3501 - 0071

A 097776

R-178
70

H3501 – 0072

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 173 sowj.Kgf. nochmals zu überprüfen und, soweit tragbar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere SS- und Polizeiführer hat mit Schreiben vom 23.1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen folgende Antwort erteilt:

"Sehr geehrter Herr General!
Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, daß die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmässig erachten liessen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom 14.1.1942 zu werten. "

Aus dieser sonderbaren Einstellung des Majors M e i n e l , von der ich Kenntnis zu nehmen bitte, geht neuerdings hervor, daß er die von oben angeordnete, von dem hiesigen Einsatzkommando streng nach den gegebenen Richtlinien durchgeführte Tätigkeit nachträglich noch zu sabotieren versuchte. Meinel halte ich deshalb für den Posten, den er derzeit bekleidet, nicht mehr für tragbar.

J.V.

A 97777

Entwurf!

R-178
71

Staatspolizeileitstelle München
V. Nr. II A

26.1. 42.

g 9074/41 II A/Sche.

Eilt sehr!

Geheim!

I. Schreiben: gef.Wi.

An den
Kommandanten des Stalag VII A
- Herrn Oberst N e p f -

M o o s b u r g /Oberbayern.

Versendet
26. JAN. 1942
ABSENDESTELLE

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Vorgang: Dort.Schreiben v.14.10.41 Nr.36536 und vom 22.10.41 Nr.38924.

Beilagen: Keine.

Ich bitte um Übersendung einer Namensliste der bis jetzt in das Konzentrationslager Dachau überstellten russischen Kriegsgefangenen.

Bis jetzt habe ich lediglich die Mitteilung erhalten, dass am 14.10.41 insgesamt 27 Russen und am 22.10.41 insgesamt 40 Russen in das KL.Dachau überstellt wurden.

II.Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.
W.V.II A sogl.

I. A.

[signature]

H3501 - 0073

097778

H3501 – 0074

Entwurf!

R-171 72

26.Januar 42.

g 9116/41 II A/Sche.

Geheim!

Schnellbrief.

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
z.Hd.v.SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei
M ü l l e r

B e r l i n SW 11
Prinz Albrechtstr.8

Versendet 24 JAN. 1942 ABSENDESTELLE

Betrifft: Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

Vorgang: Erl.d.Chefs der Sipo und des SD.v.27.8.41 B.Nr.21 B/41 gRs.IV A 1 c .

Beilagen: Keine.

Das Einsatzkommando München hat in den letzten Monaten im Wehrkreis VII insgesamt 3578 russische Kriegsgefangene, die auf 26 Arbeitseinsatzorte im hiesigen Stapobereich (Oberbayern und Schwaben) verteilt waren, in politischer Hinsicht überprüft und davon 456 Russen als endgültig untragbar ausgesondert.

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Referenten für Arbeitseinsatz beim Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Herrn Major Karl M e i n e l - habe ich jeweils nach Eingang der dortigen Exekutionsbestätigung die Herausgabe der in jeder Woche als untragbar ausgesonderten Russen unmittelbar beim Kommandanten des Kgf.M.Stammlagers VII A in Moosburg- Oberst N e p f - beantragt. Dieser hat bis jetzt von den 456 ausgesonderten Russen nur 301 Russen in das Konzentrationslager Dachau überstellen lassen,während er die restigen

155 Russen

auf Weisung des Majors M e i n e l im Stalag VII A in Moosburg zurückbehalten hat. Auf meinen wiederholten Antrag um Herausgabe dieser Russen hat der Kommandeur der Kriegsgefangenen

A 197779

R-178
73

H3501 – 0075

diese Maßnahme
/mit einem Schreiben vom 14.1.42 , das von Major M e i n e l verfasst wurde und in Abschrift auch dem Höheren ᛋᛋ-und Polizeiführer zuging, folgendermaßen begründet:

" Die zu übergebenden sowjetrussischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9.bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowjetrussischen Kriegsgefangenen befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW.- Az.2 f 24.12 a AWA/Kgf. I b Nr.8648/41 vom 18.12.41 auch dem Reichsführer ᛋᛋ und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereiche des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äusserst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.
Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten sowjetischen Kriegsgefangenen nochmals zu überprüfen und, soweit tragbar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere ᛋᛋ-und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII hat mit Schreiben vom 23.1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen folgende Antwort erteilt:

"Sehr geehrter Herr General !

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, dass die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmässig erachten liessen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar

A 197780

H3501 – 0076

R-178
74

hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom 14.1.1942 zu werten. "

Auch dem Einsatzkommando der Stapostelle Regensburg wurden die gleichen Schwierigkeiten bereitet. Dieses hatte im dortigen Stapobereich (Niederbayern) insgesamt 1254 Russen, in 15 Arbeitseinsatzorten des Wehrkreises VII zu überprüfen, wovon 278 Russen ausgesondert wurden. Davon sind bis jetzt nur 34 Russen in das Konzentrationslager Dachau überstellt worden, während die restigen

244 Russen

mit der gleichen Begründung zurückgehalten wurden. Der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII hat demnach von 734 ausgesonderten Russen nur 335 Russen herausgegeben und den Rest von

399 Russen

also mehr als die Hälfte ohne stichhaltige Gründe zurückgehalten.

Die Angehörigen der beiden Einsatzkommandos haben die Aussonderungen streng und gewissenhaft nach den Richtlinien in Anlage 2 des Einsatzbefehls Nr.8 v.17.7.41 durchgeführt. Die vom Kommandeur der Kriegsgefangenen geäusserten Bedenken dürfen gegenüber der Sicherheit des Volkes und Staates nur sekundäre Bedeutung haben. Sein Ansinnen umnochmalige Überprüfung der zurückbehaltenen Russen bedeutet eine durch nichts begründete Kritik des Prüfungsverfahrens und der Maßnahmen der Geheimen Staatspolizei. In diesem Zusammenhang darf ich auf meinen eingehenden Bericht vom 24.11.41 B.Nr.g 9074/41 II A über das Verhalten des Majors Karl M e i n e l verweisen, der als Referent des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII an der Sabotierung der staatspolizeilichen Maßnahmen maßgebend beteiligt war. Den Major Meinel halte ich deshalb für den Posten, den er derzeit bekleidet, nicht mehr für tragbar.

Ich bitte, beim OKW.- Abt. Kriegsgefangene -General R e i n e c k e - in Berlin mit allem Nachdruck zu erwirken, dass der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII zur Herausgabe der zurückgehaltenen 399 Russen veranlasst wird.

A 19778

II. Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.
M.V.II A sogl. J.V.

H3501 - 0077

R-178
75

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib — Vermittlungsstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
24 1 42 14— 06	Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München Schlummer 24. JAN. 1942	Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München Eingang: 25 JAN 1942
von durch [signature]	16 30 Gestegen	Nr. 9 9074/41 Beil. Bearbeiter:

Fernschreiben

aus

FS - Nr. 2024 DR. NUERNBERG NR. 331 24.1.42 1405 = BI.=

AN DIE STAPOLEITSTELLE - Z. HD. H. REG. RAT SCHIMMEL MUENCHEN.
G E H E I M = DRINGEND. - SOFORT VORLEGEN. =
BETR.: UEBERPRUEFUNG SOWJETRUSSISCHER KRIEGSGEFANGENER. -
DURCH DIE EINSATZKOMMANDOS DER STAPOSTELLE NUERNBERG-FUERTH
WURDEN BIS JETZT 2009 SOWJETRUSSEN (652 OFFIZIERE UND 1357
MANNSCHAFTEN) AUSGESONDERT UND DER SONDERBEHANDLUNG
ZUGEFUEHRT. - DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KOMMANDEUR DER
KRIEGSGEFANGENEN IM WEHRKREIS ROEM.13, GENERALMAJOR SCHEMMEL,
IST AUSGEZEICHNET, SCHWIERIGKEITEN IRGENDWELCHER ART HABEN SICH
BIS JETZT NICHT ERGEBEN. =

STAPOSTELLE NUERNBERG-FUERTH, I. V. GEZ. OTTO KRIM.-RAT +

097782

H3501 – 0078

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit

an durch

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. g 9074/41 II A

Am 26.1.42

Dem Leiter
vorgelegt.

Ihr.
[illegible]

A 97783

R-178
77

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München 26. Januar 1942.

Geheim!

-Der Leiter-

BNr. g 9116/41 -II A

I. Berichte Gef.Ma.

An den

Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer
ᛋᛋ-Obergruppenführer und General der Polizei
Frh.v. E b e r s t e i n ,

M ü n c h e n .

Betrifft:
Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

Anlage:
1 Abschrift.

Jn der Anlage übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme Abschrift eines Berichtes, den ich heute an das Reichssicherheitshauptamt gegeben habe. Die Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth hat mit Fernschreiben vom 24.1.42 mitgeteilt, daß durch die Einsatzkommandos der Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth bis jetzt 2009 Sowjetrussen (652 Offiziere und 1357 Mannschaften) ausgesondert und der Sonderbehandlung zugeführt wurden. Die Zusammenarbeit mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis XIII, Generamajor S c h e m m e l , ist ausgezeichnet; Schwierigkeiten irgendwelcher Art hätten sich bis jetzt nicht ergeben.

II. Nach II A z.d.A.

J.V.

H3501 – 0079

4 197734

R-178
78

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München

-Der Leiter-
9074/41

München, den 23.Januar 1942.

1977

Befördert

I. Fernschreiben: An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
z.H.v.SS-Brigadeführer Dr.M a r t i n oViA. ,

Dringend! Sofort vorlegen!

Nürnberg-Fürth.

23 4 42 13-- 29

Betrifft:
Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Im Zuge der Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener hat es wiederholt Schwierigkeiten mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen gegeben. Insbesondere wurden von Letzterem eine größere Anzahl von Gefangenen, die bereits vom hiesigen Kommando als untragbar ausgewählt waren, nicht herausgegeben.

Der Höhere SS- u.Polizeiführer bittet nun, um gegen dieses Verhalten des Kommandeurs der Kriegsgefangenen vorgehen zu können, um umgehende fernschriftliche Mitteilung, ob es dort zu ähnlichen Schwierigkeiten gekommen ist, ferner wieviel sowjetrussische Kriegsgefangene im dortigen Bereich überprüft und als unbrauchbar ausgesondert und exekutiert wurden.

Da die Sache eilt, wäre ich um Mitteilung bis morgen Vormittag 9 Uhr dankbar.

II. ~~WV.Adjutentur sogl.~~ Nach II A z.d.A.

J.V.

H3501 – 0080

A 097785

R-178
79

Der Höhere ᛋᛋ- und Polizeiführer
beim Bayerischen Staatsminister des Innern
und bei den Reichsstatthaltern in Baden, im
Sudetengau, in Thüringen und in Württemberg,
in den Wehrkreisen VII und XIII

Nr. 20 g

München, den 23. Jan. 1942
Ettstraße 4 (2 Treppen)
Rufnummer: 2894/128, 14321/543
Briefanschrift: München 6, Schalterfach

Geheim!

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

München.

Betrifft:
Überprüfung sowjetischer Kriegsgefangener.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Eing. 26. JAN. 1942
Nr. g 9074/41 | Anl. | Bearbeiter:

Vorgang:
Dort. Bericht v. 21.1.42 Nr. g 9074/41 II A.

27/1 erhalten am 28.1.42 um 11.45 Uhr.

ᛋᛋ-Obergruppenführer Frhr. v. E b e r s t e i n ersucht, ihn laufend darüber ins Bild zu setzen, welche weiteren Schwierigkeiten bei der Überstellung der restlichen ausgesonderten Russen in das Konzentrationslager Dachau sowohl innerhalb des Bereiches der Staatspolizeileitstelle München als auch der Staatspolizeistelle Regensburg entstehen.

I.A.

H3501 – 0081

A 997785

R-178
80

DOC. Q.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B.Nr. g 9116/41 II A /Sche. Befördert den 28.1.1942.

28 1 42 --10 53

1 Blu./Fa. 2105 Fa

I. Blitzfernschreiben:

an das RSHA.- z.Hd.v.SS-Gruf.u.Gen.Leutn.d.Polizei Müller-
Berlin

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene im WehrkreisVII.
Vorgang: Mein Bericht v.26.1.42 Nr.g 9116/41 II A .

Am 26.1.42 habe ich berichtet, dass der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII von 734 ausgesonderten Russen nur 335 Russen herausgegeben und den Rest von 399 Russen ohne stichhaltige Gründe zurückgehalten hat. Ich habe nun in Erfahrung gebracht, dass die ausgesonderten Russen zwar von ihren früheren Arbeitskommandos herausgezogen,aber am 7.1.42 auf neuerstellte Arbeitskommandos verteilt wurden. DieVerwendung dieser ausgesonderten fanatischen Bolschewiken auf Aussenarbeit bedeutet eine grosse Gefahr für die Sicherheit des Volkes und Staates. Ich bitte,beim OKW.Abt.Kriegsgefangene, General Reinecke-in Berlin zu erwirken,dass diese Russen sofort von der Aussenarbeit zurückgezogen werden.

II.Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.
W.V.II A sogl.

J.V.
gez. Schimmel.
Reg.Rat.

Für die Richtigkeit:
Scherner
Kr. Kommissar

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München

H3501 - 0082

097787

R-178
81

München, 28.Januar 42.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

g 9116/41 II A

Versendet
28. JAN. 1942
ABSENDESTELLE

I. Bericht: Gef.Ma.

An den

Höheren ᛋᛋ- und Polizeiführer
ᛋᛋ-Obergruppenführer und General d.Polizei
Frhr.v. E b e r s t e i n ,

M ü n c h e n .

Betrifft:
Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Die Zahl der von den Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München und der Staatspolizeistelle Regensburg überprüften russischen Kriegsgefangenen ist identisch mit der Zahl der im Bereich dieser Staatspolizeistellen befindlichen Kriegsgefangenen. Es wurden überprüft von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle München 3 578
davon ausgesondert 456
überstellt 301;
von dem Einsatzkommando der Stapo Regensburg 1 254
davon ausgesondert 278
überstellt 34.

Durch das Einsatzkommando der Staatspolizeistelle Nürnberg wurden bisher überprüft 10 760 Sowjetrussen. Diese Zahl dürfte ebenfalls identisch sein mit der Zahl der im Bereich der Staatspolizei befindlichen sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

II. Nach II A z.d.A.

J.V.

gez.Schimmel.

H3501 – 0083

197788

H3501 – 0084

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib – Vermittlungsstelle

A 197789

82

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
von 1 durch JT	Geheime Staatspolizeileitstelle München Dienstzimmer 27. JAN. 1942	an durch
	20 35 Fernschreiben	Eilt sehr! Verzögerungsvermerk
FS = Nr. 2146	aus + DR. NUERNBERG NR. 386 27.1.42 1930 = BI.=	

AN DIE STAPOLEITSTELLE MUENCHEN, Z. HD. HERRN KK.
S C H E R M E R MUENCHEN. = = G E H E I M =
DRINGEND. - SOFORT VORLEGEN. = =
BETRIFFT: SOWJETRUSSISCHE KRIEGSGEFANGENE IM AMTSBEREICH. - -
VORGANG: FERNMUENDLICHES ERSUCHEN VOM 27.1.42 - -
AUF DAS HEUTIGE FERNMUENDLICHE ERSUCHEN GESTATTE ICH MIR IM NACHGANG ZU MEINEM FS. VOM 24.1.42 MITZUTEILEN, DASS DURCH DAS EINSATZKOMMANDO IM OFLAG ROEM. 13 B IM LAGER HAMMELBURG 2500 SOWJETRUSSISCHE OFFIZIERE UEBERPRUEFT WURDEN, DIE SICH IM ARBEITSEINSATZ BEFINDEN, ETWA 2600 BEFINDEN SICH NOCH IM LAGER. - - DURCH DAS EINSATZKOMMANDO NUERNBERG WURDEN BISHER UEBERPRUEFT 10 760 SOWJETRUSSEN, WOVON IM BEREICH DER STAATSPOLIZEISTELLE NUERNBERG-FUERTH 5744 ZUR ARBEIT EINGESETZ SIND UND 1000 (TAUSEND) WEITERE SICH IM LAGER STALG ROEM. 13 C IN LAGER HAMMELBURG IN DER QUARANTAENE BEFINDEN. = =

H3501 - 0085

STAPO NUERNBERG-FUERTH. B. NR. 2476/41 KL. G - ROEM.2 A - ördert Jahr Zeit

I. V. GEZ. OTTO KRIM.-DIRKT+

an durch

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. g 9116/41 II A

München, den 28. 1. 42

Eilt sehr!

Dem Leiter
vorgelegt.

Ich.
[illegible]

A 97790

R-178
84

g 9116 /Sche. München, den 30.1.42 15-42

Dringend ! Sofort vorlegen !

I. Fernschreiben: an 343 fü.

Befördert

an das

RSHA. - Amt IV -
z.Hd.v.H-Stubaf. L i n d o w

B e r l i n

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene im Wehrkreis VII
Vorgang: Dort.Fs.v.29.1.42 Nr.15748 - IV A 1 c - B.Nr.2024 B/41 g.

Das Einsatzkommando München hat in Oberbayern und Schwaben 26 Arbeitskommandos und das Einsatzkommando Regensburg in Niederbayern 15 Arbeitskommandos überprüft. Sämtliche Arbeitskommandos wurden nur einmal überprüft. Eine doppelte Überprüfung von Sowjetrussen hat nicht stattgefunden.

II. Zum Sachakt: Sowjetrussische Kriegsgefangene.
W.V.II A sogl.

J.V.
gez. S c h i m m e l.
Reg.Rat.

Für die Richtigkeit:
Krim.Komm.

3/1.

H3501 – 0086

A 09779

H3501 - 0087

A 097792 R-178 85

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

Fernschreib-Vermittlungsstelle

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Eing. 29.JAN.1942
Nr. G 9116/4 | Beil. | Bearbeiter:

Aufgenommen Tag Monat 29 Jahr 42 Zeit 12	51	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
von durch			an durch

Fernschreiben

Verzögerungsvermerk

aus

FS = Nr. 6266

+ + BERLIN NUE 15748 29/1 1245= TH =

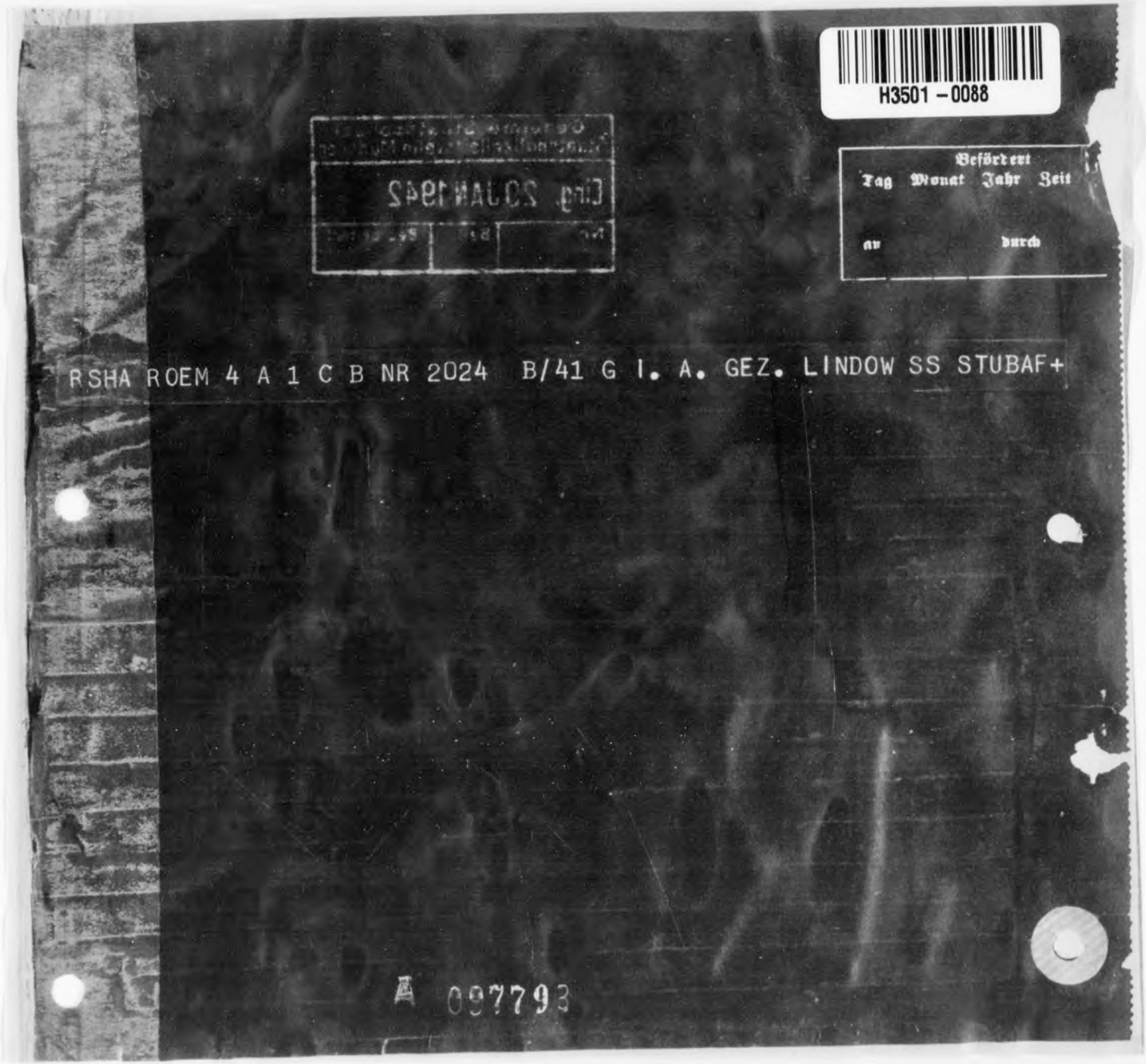
AN DIE STL. MUENCHEN Z. HD. V. REG.RAT SCHIMMEL =

G E H E I M =

BETR: SOWJETRUSSICHE KRIEGSGEFANGENE IM WEHRKREIS 7.-

VORG: BLITZ FS V.28.1.42 NR 2195.-

SOWEIT HIER BEKANNT, SIND S. ZT. DIE SOWJETRUSSICHEN KRIEGEGEFANGENEN IM WEHRKREIS 7 VON DEN STALAGS UNUEBERPRUEFT AUF DIE ARBEITSKOMMANDOS VERTEILT WORDEN, WEIL ARBEITSKRAEFTE DRINGEND BENOETIGT WURDEN. DARAUFHIN WURDEN VON DORT FLIEGENDE KOMMANDOS ZUR UEBERPRUEFUNG DER ARBEITSKOMMANDOS ENTSANDT. EINE DOPPLTE UEBERPRUEFUNG DIESER SOWJETRUSSEN DUERFTE SOMIT IN KEINEM FALLE STATTGEFUNDEN HABEN. BEVOR IN DIESER ANGELEGENHEIT AN GENERAL REINICKE HERANGETRETEN WIRD, BITTE ICH, MIR DURCH FS ZU BESTAETIGEN, DASS EINE DOPPELTE UEBERPRUEFUNG VON SOWJETRUSSEN IN KEINEM FALLE STATTGEFUNDEN HAT, UM ALLEN DIESBEZUEGLICHEN EINWAENDEN BEGEGENEN ZU KOENNEN =


H3501 – 0088
Befördert
Tag Monat Jahr Zeit
durch
RSHA ROEM 4 A 1 C B NR 2024 B/41 G I. A. GEZ. LINDOW SS STUBAF+
A 097793

H3501 – 0089

A 09779

R-179
87

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib-Vermittlungsstelle

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit
09 2 42 16 54
von durch

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Dienstzimmer
Empfangen 9. FEB. 1942
Ant
Beilagen

Geheime
Weg 10.FEB.1942
Ist 9116/41

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit
an durch

Fernschreiben
aus

Verzögerungsvermerk
Bearbeiter

FS = Nr. 2827

+ + + BERLIN NUE 23 267 9/2 1615= TH =

AN DEN HOEH. SS U. POL. FUEHRER MUENCHEN Z. HD. FREIHR. V. EBERSTEIN = AM STL. MUENCHEN = AN STAPO REGENSBURG =

BETR: BEHANDLUNG DER KRIEGSGEFANGENE- ANGELEGENHEITEN IM WEHRKREIS ROEM 7.-

BEZUG: FUER HOESH. SS U. POL FUEHRER : ZUM FS VOM 6.2. POL. PRAES. NR 15.- FUER STL. MUENCHEN : BERICHT VOM 26.1.42 G 9116/41 ROEM 2 A SCHE.- FUER STAPO REGENSBURG : BERICHT V. 19.1.42 ROEM 2 G .-

1) MIT OKW. BESTAND KEIN UEBEREINKOMMEN WEGEN RUECKHALTUNG DER GEFANGENEN, ES HANDELTE SICH UM EINE EINSEITIGE FERNMUENDLICHE VORLAEUFIGE ANWEISUNG DES OKW.-

2) FOLGENDE REGLUNG WIE IM GLEICHGELAGERTEN FALL BREICH STETTIN IST MIT OKW GETROFFEN:

A) GEFANGENEN, DIE SICH IM LAGER BEFINDEN, WERDEN HERAUSGEGEBEN

B) DIE GEFANGENEN, DIE SICH AUF ARBEITSKOMMANDOS BEFINDEN, WERDEN DURCH DIE STL. MUENCHEN UND REGENSBURG NOCHMALS

UEBERPRUEFT UND ZU DIESEM ZWECK AN ZWEI VON DIESEN
STATTSPOLIZEISTELLEN IM EINVERNEHMEN MIT DEM KOMMANDEUR DER
KRIEGSGEFANGENENLAGER IM WEHRKREIS ROEM 7 ZU BESTIMMENDEN ORTEN
ZUSAMMENGEZOGEN. DIE FUEHRER DER ARBEITSKDOS. SIND ZWECKMAESIG UEBE
DAS BISHERIGE POLITISCHE UND ARBEITSMAESSIGE VERHALTEN DER GEFANG
ZU HOEREN. EINE ENTSCHEIDUNG KOMMT IHNEN NICHT ZU. DIE AUF GRUND DE
NEUEN UEBERPRUEFUNG ALS UNTRAGBAR FESTGESTELLTEN GEFAGNENEN WILL OKW
AUCH SOFORT FREIGEBEN.- 3) ENTSPRECHENDER BEFEHL OKW. SOLL AM FREITAG
AN WKEHRKREIS 7 ERGANGEN SEIN.-4) WEGEN DER ANGEBL. OEFFENTL.
ANWENDUNG VON KOERPERLICHEN ZWANGSMITTELN DURCH EINSATZKDOS,
BESONDERS DURCH DAS KOMMANDO SIMON, REGENSBURG, ERGEHT GESONDERT FS .-
5. BEI NEUEN SCHWIERIGKEITEN ERBITTE ICH SOFORT FS AN MICH ZWECKS
VORSTOSSS HOEHEREN ORTES .- 6) VERTRAULICH WIRD NOH BEMERKT, DASS
ZAHL DER KRIEGSGEFANGENEN AUS VERSCHIEDNEN GRUENDEN GANZ ERHEBLICH
NIEDERIGER IST, ALS ANGENOMMEN WIRD, WESHALB SORGFAELTIGE AUSLESE IN
GERECHTER ABWAEGUNG SICHTERHEITSHPOLIZEILICHER UND
RUESTUNGSWIRTSCHAFTLICHER INTERESSEN NOTWENDIG IST. ZWEI GRUNDLEGENDE
ERLASSE WEGEN DES EINSATZES DER RUSSICHEN KRIEGSGEFANGENEN IN DER
WIRTSCHAFT GEGEN DEN STAPOSTELEN ZU.-7) WEGEN DES FALLES M E I N E
IST CHEF WEHRMACHTSAMT GENERAL REINEKE, ANGEGANGEN .- ERGEBNIS FOLG

RSHA ROEM 4 A PANZINGER +

A 097795

H3501 – 0090

R-178
89

H3501 – 0091

Abschrift.

Fernschreiben: Berlin Nr.23267/ 9.2. 16.15 TH.

An den Höheren ᛋᛋ-u.Pol.Führer München z.Hd.Freihr.v. Eberstein - An Stl.München- An Stapostelle Regensburg-

Betrifft: Behandlung der Kriegsgefangenen-Angelegenheit im Wehrkreis VII.

Bezug: Für Höh.ᛋᛋ-u.Pol.Führer:Zum FS.v.6.2.Pol.Präs.Nr.15

Für Stl.München: Bericht vom 26.1.42 g 9116/41 II A/Sche.

Für Stapo Regensburg:Bericht 19.1.42 II G

1.)Mit OKW.bestand kein Übereinkommen wegen Rückhaltung der Gefangenen,es handelte sich um eine einseitige fernmündliche vorläufige Anweisung des OKW.-

2.)Folgende Regelung wie im gleichgelagerten Fall Bereich Stettin ist mit OKW.getroffen:

A)Gefangene,die sich im Lager befinden,werden herausgegeben

B)die Gefangenen,die sich auf Arbeitskommandos befinden,werden durch die Stl.München und Regensburg nochmals überprüft und zu diesem Zweck an zwei von diesen Staatspolizeistellen im Einvernehmen mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII zu bestimmtenden Orten zusammengezogen.Die Führer der Arbeitskommandos sind zweckmässig über das bisherige politische und arbeitsmässige Verhalten der Gefangenen zu hören. Eine Entscheidung kommt ihnen nicht zu.Die auf Grund der neuen Überprüfung als untragbar festgestellten Gefangenen will OKW auch sofort freigeben.

3.)Entsprechender Befehl OKW soll am Freitag an Wehrkreis VII ergangen sein.

4.)Wegen der angebl.öffentlichen Anwendung von körperlichen Zwangsmitteln durch Einsatzkdos.,besonders durch das Kdo. S i m o n ,Regensburg ergeht gesondertes FS.

A 097796

R-178
90

5.) Bei neuen Schwierigkeiten erbitte ich sofort FS an mich zwecks Vorstoss höheren Ortes.

6.) Vertraulich wird noch bemerkt, dass Zahl der Kriegsgefangenen aus verschiedenen Gründen ganz erheblich niedriger ist, als angenommen wird, weshalb sorgfältige Auslese in gerechter Abwägung sicherheitspolizeilicher und rüstungswirtschaftlicher Interessen notwendig ist. Zwei grundlegende Erlasse wegen des Einsatzes der russischen Kriegsgefangenen in der Wirtschaft gehen den Stapostellen zu.

7.) Wegen des Falles M e i n e l ist Chef Wehrmachtsamt, General R e i n e k, angegangen. Ergebnis folgt.

RSHA. IV A P a n z i n g e r.

A 097797

H3501 – 0092

R-178
91
H3501 - 0093

München, den 13. Februar 1942.

Betreff: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

I. Der Referent des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Major Dr. M ü l l e r - Ruf.Nr. 32661/33 - teilte am 12.2.42 um 15.55 Uhr fernmündlich mit, dass dort ein Erlass des OKW Berlin eingegangen sei, wonach

a) die von den Einsatzkommandos bereits ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen zur nochmaligen Überprüfung in das Stalag VII A in Moosburg zusammengezogen werden sollen,

b) mit der zuständigen Stapostelle Vereinbarungen über Zeitpunkt der Überprüfung zu treffen sind.

Major Dr. Müller wird den Erlass des OKW. übersenden und um entsprechende Vorkehrungen bitten. Auf meine Frage, w in welcher Zeit die Russen im Stalag VII A gesammelt werden könnten, teilte er mir mit, dass die in 7 bis 1o Tagen aus den Arbeitskommandos herausgezogen werden könnten. Er bittet aber, mit der Überprüfung noch etwas abzuwarten, da die Russen bei den Arbeitskommandos dringend gebraucht werden.

II. In dieser Sache hat KOA. Siegert der Stapostelle Regensburg am 11.2.42 angerufen und gebeten, bei der hier durchzuführenden Regelung auch die Interessen der Stapostelle Regensburg zu vertreten. Dort wird bis zum Eintreffen des hiesigen Bescheids vorerst nichts veranlasst.

III. Von dem seinerzeitigen Einsatzkommando wurden bereits 3 Beamte (Petzold, Schiessl und Krybus) abgeordnet, sodass nunmehr KK. Schermer und KS. Fischer zur Verfügung stehen. Auch die damals verwendeten beiden Dolmetscher, Major a.D. Milkowitz und Angest. Hagemeister, können nicht mehr herangezogen werden.

097798

R-178
92

H3501 - 0094

IV. Mit Rücksicht auf die Umstände, die das OKW. zur nochmaligen Überprüfung der Russen bestimmt haben, erscheint es nicht angängig, dass die gleichen Beamten die Nachprüfung übernehmen. Es wird deshalb vorgeschlagen, dass ein unparteiisches Einsatzkommando aufgestellt wird. Das Arbeitsgebiet II A ist durch die Aufrollung einer neuen KPD-Organisation so mit Arbeit überlastet, dass Beamte nicht abgestellt werden können.

V. Über den Leiter der Abt. II

dem Herrn Leiter
mit der Bitte um Weisung vorgelegt.

I.A.
[signature]

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. g 916/41 II A

Am 14.2.42

I. Bei meinem Vortrag am 14.2.42 um 11 Uhr in Anwesenheit des ORR. Schmitz-Voigt u. des RR. Steinmel hat SS-Obergruf. Frhr. v. Eberstein entschieden, daß die Überprüfung der Russen vorerst zurückgestellt wird. Er will bei SS-Gruf. Müller unbedingt erreichen, daß eine nochmalige Überprüfung nicht durchgeführt wird.

II. Dem Leiter der Abt. II
mdB. um Kenntnisnahme vorgelegt.

I.A.
[signature]

A 097799

H3501 - 0095

R-177
93

Doc. R.

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
I b Az. B XI/12 Nr. 57 geh.

München, den 12.II.1942

Geheim

An den

Höheren SS-und Polizeiführer im Wehrkreis VII u.XIII

Nachrichtlich: Reichsverteidigungskommissar im Wehrkreis VIIu.XIII
Geheime Staatspolizei -Staatspolizeileitstelle München
Geheime Staatspolizei -Staatspolizeileitstelle Regensburg

Betr.: sowjetrussische Kgf.

Das OKW hat mit Verfügung Az. 2 f 24.11n Chef Kgf. Org. (Ia) Nr. 284/42 g vom 4.2.1942 Folgendes angeordnet:

"Die im Stalag VII A von der Sicherheitspolizei bzw. dem S.D. ausgesuchten sowj.Kgf. sind der Geheimen Staatspolizei zu überstellen.
Diejenigen sowj.Kriegsgefangenen, welche im Arbeitseinsatz ausgesucht worden sind, sind im Stammlager zusammenzuziehen und hier erneut sicherheitspolizeilich überprüfen zu lassen.
Diese Prüfung hat im Beisein und unter Mitbeteiligung der für die einzelnen Gefangenen zuständigen Führer der Arbeitskommandos zu geschehen.
Wehrkreiskommando hat die zuständigen Polizeistellen von dieser Entscheidung zu verständigen und im Benehmen mit ihnen das Erforderliche zu veranlassen."

Um die im Arbeitseinsatz ausgesuchten und noch in Arbeit befindlichen sowj.Kgf. im Stammlager rechtzeitig zusammenzuziehen, wird um Mitteilung gebeten, wann voraussichtlich die nochmalige sicherheitspolizeiliche Überprüfung im Lager Moosburg erfolgen wird.

MÜ/Ma.

A 39786

H3501 – 0096

R-178
94

Abschrift.

Fernschreiben: Berlin Nr.27 766 17.2.42 1905 BE.
An die Stl.München und Regensburg.

Betrifft: Behandlung der Kriegsgefangenen - Angelegenheit im Wehrkreis VII.

Bez.: Bekannt.

Die ausgesuchten Kriegsgefangenen werden auf Grund einer mit dem OKW.geführten Besprechung in das KZ.Buchenwald überstellt Ich bitte, den Höheren ᛋᛋ-u.Pol.Führer hievon noch heute zu verständigen,sowie dass M e i n e l eine andere Verwendung erhält.

RSHA.IV A J.A.gez.P a n z i n g e r ,ᛋᛋ-Oberstubaf.

4097801

R-178
95

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
-Der Leiter-

BNr.g 9116/41

München, den 18. Februar 42.

Versendet
19 FEB 1942
ABSENDESTELLE

I. Schreiben: Gef.Ma.

An den
Leiter der Polizeiabteilung,
SS-Obergruppenführer und General der Polizei
Frhr. von E b e r s t e i n ,

M ü n c h e n .

Betrifft:
Major Karl M e i n e l , geb.25.11.77
zu Neuburg/Donau.

Major M e i n e l war vor der Machtübernahme Gendarmerieoberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete in dieser Eigenschaft engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten K o c h und dem chem. Jnnenminister S t ü t z e l zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major M e i n e l in den dauernden Ruhestand versetzt.

Meinel ist der Typ eines im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offiziers, der auch nach der Machtübernahme, wie sich aus seinem Verhalten ergibt, von seiner reaktionären Grundeinstellung nicht abgegangen ist. Bezeichnend sind die beiden von ihm an die Gendarmerie hinausgegebenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und 25.1.37, in denen seine ablehnende Haltung zum nationalsozialistischen Staat klar zum Ausdruck kommt. In dem einen Tagesbefehl v.28.12.36, der anlässlich des Jahreswechsels erging und "Vorwärts mit Gott" schliesst, ist mit keinem Wort der Führer erwähnt, in dem Tagesbefehl v.25.1.37 ist die wiederholte und betonte Erwähnung der bayerischen Gendarmerie aufschlussreich. Auch in diesem Befehl, in dem sich Meinel als Kommandeur der Gendarmerieabteilung verabschiedet, wird mit keinem Wort des Führers

H3501 - 0097

R-179
96

H3501 – 0098

gedacht. Daß Meinel sich selbst der opositionellen Abfassung seiner Befehle durchaus bewusst war, geht auch daraus hervor, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was sonst nicht üblich ist.

Jn der Zusammenarbeit mit Meinel, der zur Zeit Referent beim Kommandeur der Kriegsgefangenen hier ist, wurden bis jetzt die schlechtesten Erfahrungen gemacht. Meinel hat es wiederholt verstanden, durch sein Verhalten Anordnungen über die Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener, die vom OKW. im Benehmen mit dem Reichssicherheitshauptamt ergangen sind, bewusst zu sabotieren.

II. Z.d.Vorgängen in II A.

J.V.

A 037803

H3501 – 0099

R-178
97

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
I b Az. 3 XI/12 Nr.57 geh.

75/42 pl.

München, den 26. Febr. 1942

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Eing. 28.FEB.1942
Tgb. Nr. 9074/41 Sachbearb.
6.3.42 9074
9074

Geheim

An M.-Stammlager VII A, Moosburg

Nachrichtlich an: Reichsverteidigungskommissar in den W.K.VII und XIII
Höheren SS-und Polizeiführer in den W.K.VII u.XIII
Geh.Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München
" " " Regensburg
" " Staatspolizeistelle Weimar
Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar

Bezug: Verf. Nr. 17/42 geh. Hpt.-Kartei vom 30.1.1942
Betr.: Sowjetische Kgf.

Auf Grund der Verfügung des OKW Az. 2 f 24.11 Chef/Kgf. Org. Nr. 284/42 geh. vom 19.2.1942 sind diejenigen sowj.Kriegsgefangenen, welche im Arbeitseinsatz ausgesucht worden sind, in das KZ Buchenwald bei Weimar zu überführen und dort abzugeben. Die im Stalag VII A ausgesuchten sowjetischen Kgf. sind, insoweit sie noch nicht der Geh.Staatspolizei überstellt worden sind, ebenfalls in das KZ Buchenwald bei Weimar abzustellen.

Hierzu wird Folgendes angeordnet:

Die noch in Arbeit eingesetzten sowj.Kgf. sind beschleunigt in das Lager Moosburg zurückzuführen. Der Abtransport nach Buchenwald ist nach den geltenden Bestimmungen anzumelden und durchzuführen. Der Tag des Abtransportes ist den Staatspolizeileitstellen München und Regensburg, der Staatspolizeistelle Weimar und dem KZ Buchenwald rechtzeitig mitzuteilen.

Stalag VII A übersendet an die Staatspolizeileitstellen München, Regensburg, Weimar und dem KZ Buchenwald je eine Namensliste der abzuberufenden sowj.Kgf., in der die von der Staatspolizeileitstelle München und von der Staatspolizeileitstelle Regensburg Ausgesuchten

A 197804

H3501 – 0100

getrennt anzugeben und die darunter befindlichen Ukrainer, Weissrussen und die in OKW As. 2 f 24.17 Chef Kgf./Allg. (II d) Nr. 121/42 geh. genannten Volksstämme besonders zu bezeichnen sind.

Ausserdem sind der Staatspolizeistelle Weimar und dem KZ Buchenwald die im Arbeitseinsatz mit den ausgesuchten sowj.Kgf. gemachten Erfahrungen unter Beifügung von kurzen Beurteilungen für jeden einzelnen Kgf. durch die Kommandoführer nach einem vom Stalag festgesetzten Formblatt zu übersenden. Eine Abschrift dieser Erfahrungsberichte und der Beurteilungen ist hierher vorzulegen.

Der Vollzug ist dem Kommandeur der Kriegsgefangenen zu melden.

Mü/Ma.

Generalleutnant

A 097805

R-178
99

Berlin, den 15. Juni 1942

Herrn

Oberregierungsrat S c h ä f e r
Staatspolizeileitstelle München

M ü n c h e n
==========
Brienner Str. 50.

Lieber Kamerad Schäfer!

Im Auftrage des Amtschefs IV bitte ich Sie, ihn bei Ihrer nächsten Anwesenheit in Berlin auf die Angelegenheit der Herausgabe von ca. 450 sowjetrussischen Kriegsgefangenen anzusprechen. Der Fall war Gegenstand eines lebhaften Streites zwischen SS-Obergruppenführer v. E b e r s t e i n und Wehrkreiskommando VII, sowie hier zwischen OKW. und uns. Er hat sich vor Ihrem Dienstantritt abgespielt.

Mit herzlichem Gruss und

Heil Hitler!

Ihr

Panzinger.

IIA

V [illegible] am 30/6. [illegible]

pe.-

A 097807

H3501-0101

R-178
100

H3501-0102

- L -

München, den 13.Juli 42.

I. Vermerk.

Angelegenheit Major M e i n e l - II A 9074/41 -.
SS-Gruppenführer Müller teilte mit, daß die Vorstöße gegen den Generalleutnant von S a u r und den Major M e i n e l den Erfolg gehabt hätten, daß beide von ihren Posten abberufen wurden. Die seinerzeit nach Buchenwald überführten kriegsgefangenen Sowjetrussen sind auf Weisung des RSHA noch einmal überprüft worden. Etwa 120 KGf. sind nicht zur Sonderbehandlung gekommen und befinden sich noch in Buchenwald. Nach der ursprünglichen Vereinbarung RSHA.-OKW. sollen sie in die Kriegsgefangenschaft zurückgeführt werdan. Das RSHA. will dies aber nur tun, wenn die Wehrmacht noch einmal darauf zurückkommt. Über diese Behandlung der Angelegenheit soll den örtlichen Münchner Stellen auf keinen Fall eine Mitteilung gemacht werden. Die Stapoleitstelle München ist in der Angelegenheit nicht mehr eingeschaltet gewesen und über den Verlauf nicht unterrichtet.

II. II A zum Vorgang.

197806

Reichssicherheitshauptamt

IV A 3 a - B.Nr. 2816/42 g

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 23. Juni 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 · Fernverkehr 126421

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Eing. 29. JUN. 1942
Nr. 10044/42

Geheim

An die
Staatspolizeileitstelle
z.Hd.d.Herrn Oberregierungsrats Schaefer - oViA -
in M ü n c h e n .

Betrifft: Offizierslager für polnische Kriegsgefangene in Murnau und Kriegsgefangenenmannschaftsstammlager VII A in Moosburg.

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München hat nach hier mit Schreiben vom 22.5.1942 - B.Nr. 2068/42 - 2 Berichte in der oben näher bezeichneten Angelegenheit übersandt. In dem Bericht des Kriminalkommissars K u l l m a n n vom 16.5.1942 über das Kriegsgefangenenmannschaftsstammlager VII A in Moosburg heisst es u.a., dass sich beim dortigen Referat II F Akten über die Behandlung des dortigen Kriminalkommissars S c h e r m e r während seiner Tätigkeit bei der Überprüfung der russischen Kriegsgefangenenlager in Moosburg befinden sollen.

Ich bitte um Bericht über den Inhalt dieser Akten.

Im Auftrage:
gez. Sader

Beglaubigt:
Kanzleiangestellte.

Cr

H3501-0103

A 097808

H3501-0104

Abschrift. R-178 102

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
- Der Leiter -
B.Nr.9304/41

München, den 17. Dezember 1941.

Geheim!

An den

Höheren ᛋᛋ-und Polizeiführer in den Wehrkreisen
VII und XIII
ᛋᛋ-Obergruppenführer Frhr.v. E b e r s t e i n

M ü n c h e n

Betreff: Verhalten des Hauptmanns Wilhelm, Georg H ö r r m ann, geb.12.8.95 in München, z.Zt.Abwehroffizier im Kriegsgefangenenlager Stalag VII in Moosburg, ständige Wohnung München, Corneliusstr.31/I bei seinem Vater.

Das Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, das von hier aus die russischen Kriegsgefangenen im Bereich des Wehrkreises VII zu überprüfen hatte, war auf Grund des Erlasses des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD angewiesen, engste Fühlung mit den Abwehroffizieren aufzunehmen. Der Führer des Einsatzkommandos, ᛋᛋ-Obersturmführer Krim.Komm. Schermer, sprach deshalb bei Beginn seiner Tätigkeit am 29.9.41 bei dem Abwehroffizier des Stalag VII A in Moosburg, Hauptmann Wilhelm H ö r r m a n n, zum Austausch von Erfahrungen vor. Bei dieser Gelegenheit äusserte Hörrmann gegenüber KK. Schermer, dass die Überprüfung der Russen völlig zwecklos sei, da sie keinerlei Angaben machen würden. Sein typischer Ausdruck war: "Da stehen Sie wie vor einer Mauer." Als KK. Schermer ihm einige Punkte der Richtlinien bekanntgab, lachte er offen und sprach: "Da wünsche ich Ihnen einen guten Erfolg, Sie werden genau so wenig Erfolg haben wie wir!" Obwohl die Russen bereits über 5 Wochen im Stalag VII in Moosburg untergebracht waren, konnte er KK. Schermer keinerlei Anhaltspunkte zur Feststellung von Funktionären oder Vertrauensleuten unter den Russen geben; KK. Schermer hatte das Gefühl, dass er seiner Tätigkeit vollständig ablehnend gegenüberstand.

A 197809

R-178
103

Einige Tage später hatte KK.Schermer mit Hauptmann Hörrmann eine Aussprache wegen des Abtransportes der ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen, die mit Kraftwagen in das Konzentrationslager Dachau überstellt werden sollten. Als KK.Schermer ihn fragte, ob die Wehrmacht zu diesem Zweck Kraftwagen zur Verfügung stellen könne, verneinte er lächelnd und äusserte ohne jeden Zusammenhang: "Vielleicht kann Ihnen Christian Weber einen Kraftwagen hierfür zur Verfügung stellen." Er wollte damit wohl zum Ausdruck bringen, dass Christian Weber überzählige Kraftwagen und entsprechendes Benzin besitze.

Über Hauptmann Hörrmann waren während der Tätigkeit des KK.Schermer im Stalag VII A in Moosburg eine Reihe von Gerüchten in Umlauf, deren Richtigkeit allerdings nicht nachgeprüft werden konnte.

1.)So wurde behauptet, dass, wenn französische Kriegsgefangene und gleichzeitig Wehrmachtsangehörige bei Hörrmann vorsprechen, immer zuerst die Kriegsgefangenen gehört wurden, während die Wachmannschaften auf den Gängen der Baracken hätten warten müssen. Wegen seiner Franzosenfreundlichkeit sei er bei den Wachmannschaften unbeliebt.

2.)Hörrmann habe am 12.8.41 seinen 46.Geburtstag gefeiert. Er habe bei dieser Gelegenheit zugelassen, dass an diesem Tage mehrere französische Kriegsgefangene in seinem Arbeitszimmer ihm einige Musikstücke aufspielten und gratulierten.

3.)Hörrmann soll nur solche Strafsachen von Kriegsgefangenen an die Beamten der Feldpolizei im Stalag VII A zur Bearbeitung abgegeben haben, von denen er annahm, dass die Geheime Staatspolizei von anderer Seite Kenntnis erhalte. Im allgemeinen solle er das Bestreben haben, Strafsachen gegen französische Kriegsgefangene nicht weiter verfolgen zu lassen. Einmal solle er folgendes geäussert haben: Die Strafsache wegen unerlaubten Verkehrs eines französischen Kriegsgefangenen mit einer deutschen Frau könne man nicht gut auf die Seite legen, weil damit zu rechnen wäre, dass die Geheime Staatspolizei die Sache nochmals aufgreife.

Obwohl KK.Schermer Hauptmann Hörrmann gebeten hatte, ihm

097810

H3501-0105

H3501-0106

R-178
104

Sonderfälle über Widerspenstigkeit oder Fluchtversuche von Russen sofort mitzuteilen,hat er diese Fälle stets verschwiegen. KK.Schermer musste infolgedessen diese Fälle erst durch die Wachmannschaften in Erfahrung bringen. Am 10.10.41 machte er dem Stabsfeldwebel der Lagerüberwachung Vorhalt, weil er dem Einsatzkommando diese Fälle mitgeteilt hatte.

Gelegentlich einer Besprechung mit dem Leiter der Abwehrstelle im Wehrkreis VII, Abt.Kriegsgefangene,Hauptmann Dr. W ö l z l ,hat dieser KK.Schermer gegenüber angedeutet, dass Hauptmann Hörrmann als Abwehroffizier im Stalag VII Moosburg nicht mehr tragbar sei,weil auch sein Verhalten schon von anderer Seite beanstandet worden sei.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

J.V.
gez. S c h i m m e l .

A097811

Geheime Staatspolizei
(Staats-Polizeileitstelle München)
B.Nr. II A

Entwurf!

R-178
105

17.7. 42.

Geheim!

10044/42 II A/Sche.

I. Bericht:

An das
Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
Berlin SW 11
Prinz Albrechtstr.8

Versendet
23. JUL. 1942
ABWEHRSTELLE

Betrifft: Offizierslager für polnische Kriegsgefangene in Murnau und Kriegsgefangenenmannschaftsstammlager VII A in Moosburg.

Vorgang: Dort.Erl.v.23.6.42 IV A 3 a B.Nr.2816/42 g.

Beilagen: 1 Abschrift.

In dieser Angelegenheit wurde am 17.12.41 dem Höheren SS-und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII -SS-Obergruppenführer Frhr.v.E b e r s t e i n - der in Abschrift beiliegende Bericht erstattet, der die ablehnende Haltung des Abwehroffiziers im Stalag VII A in Moosburg ,Hauptm. H ö r r m a n n , gegenüber den Beamten der Geh.Staatspolizei darlegt. Weitere Vorgänge sind nicht vorhanden.

Zum Pers.Akt: H ö r r m a n n Wilhelm,12.8.95 München.
II. Zum Akt: Russische Kriegsgefangene bei II A .
W.V.II A sogl.

17/7.

A 097812

H3501-0107

H3501-0108

R-171
106

Doc. S

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib – Vermittlungsstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 14.2.42 18 38

von 4 Ja durch

Raum für Eingangsstempel

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Dienstzimmer
Empfangen 14. FEB. 1942
Bei Fernschreiben

Befördert Tag Monat Jahr Zeit

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
an durch
Aug 16 FEB 1942
Nr. 9116/41
Verzögerungsvermerk
Bearbeiter

aus

FS = Nr. 3101 + BLN. NUE. 27 175. 14.2.42. 1835. WEL. - -

A.) AN DIE STL. MUENCHEN, Z.HD. V. ORR. S C H I M M E L , O.V.
I.A. - -

- B.) AN STAPO REGENSBURG, Z.HD. V. POL.-DIR. P O P P, O.V.I.A.
- - - BETR.: BEHANDLUNG DER KRIEGSGEFANGENENANGELEGENHEITEN
IM WEHRKREIS ROEM. 7. - -

BEZUG: HIES. FS. V. 9.2.42.- -

AUFGRUND FERNMDL. DURCH O'GRUF. FREIHERR VON E B E R S T E I N
AMTSCHEF ROEM. 4 MITGETEILTEN SACHVERHALTS WURDE NUNMEHR
BEIM OKW DIE HERAUSGABE DER RUSSISCHEN KRIEGSGEFANGENEN OHNE
WEITERE NACHPRUEFUNG VERLANGT. DAS OKW WILL AM MONTAG IN
DIESER ANGELEGENHEIT EIN SCHREIBEN HIERHER GEBEN. NACH EINGANG
GEBE ICH HIERVON SOFORT KENNTNIS.-

WEGEN M E IN E L IST SCHARFER EINSPRUCH BEIM OKW. ERHOBEN. -

097813

H3501-0109

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit

durch

ZUSATZ FUER STL. MUENCHEN:

ICH BITTE, SS- O'GRUF. FRHR. VON EBERSTEIN NOCH HEUTE ZU VERSTAENDIGEN. -

- RSHA- IV A . - GEZ. PANZINGER, ORR. -

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Dienstzimmer.

München, den 14. Februar 1942.

1.) Abschrift vorstehenden FS wurde SS- Obergruppenführer Frh. von Eberstein in Vorlage gebracht.

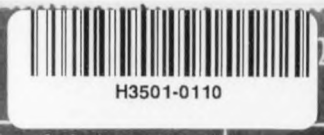
2.) Dem Herrn stellv. Leiter Herrn Reg. Rat Schimmel zur Kenntnisnahme.

J.A.
Ref. v. I.

A 097814

Vordruck A

H3501-0110



Bayerische Politische Polizei

Fernschreib – Vermittlungsstelle

DOC. T.

Aufgegeben (vom Aufgeber ausfüllen)

Datum:

D.St. 17 2 42 18-- 58

Name 4 Am.

Raum für Eingangsstempel

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München

17. FEB. 1942

1940

Befördert Tag Monat Jahr Zeit

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München

Eing. 18.FEB.1942

Nr. 9074 Beil. Bearbeiten

Bfg.

Sende Telegramm / Fernschreiben / Fernspruch / Funkspruch

Gewünschtes rot unterstreichen

an:

Nr. 3164 +++ BERLIN NUE. 27 766 17.2.42 1905 =BE==

AN DIE STL. MUENCHEN. - U. REGENSBURG. = = =

BETR.: BEHNADLUNG DER KRIEGSGEF. ANGELEGENHEIT EN IM WEHRKREIS VII. - -

BEZ.: BEKANNT. -

DIE AUSGESUCHTEN KRIEGSGEF. WERDEN AUF GRUND EINER MIT DEM OKW. GEFUEHRTEN BESPRECHUNG IN DAS KZ. BUCHENWALD UEBERSTELLT ICH BITTE , DEN HOEH. SS. U. POL. FUHER HIEVON NOCH HEUTE ZU VERSTAENDIGEN, SOWIE DASS MEINEL EINE ANDERE VERWENDUNG ERHAELT . = = =

A097815

RSHA. ROEM. 4 A I. A. GEZ. PANZINGER . - SS. O. STUBAF. ++++

Heftrand

H3501-0111

Befördert Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
durch	durch	an durch	an durch

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

-Der Leiter-
BNr. 9074/41

München, den 18.Februar 1942.

An den Höheren SS- u.Polizeiführer sowie den Stelly. Inspekteur wurden heute Abschriften zugesandt.

Versendet
19. FEB. 1942
ABSENDESTELLE

Nach II A.

J.V.

A 097816

Entwurf!

DOC. U. R-178 110

24.2. 42.

9116 /41 g II A

I. Schreiben: gef.Wi.

Geheim!

Versendet
25. FEB. 1942
ABSENDESTELLE

An den

Herrn Kommandanten des Stalag VII A

Moosburg

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene.
Vorgang: Ohne.
Beilage: 1 Verzeichnis.

Der Referent beim Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Major Dr. M ü l l e r - teilte am 24.2.42 fernmündlich mit, dass nach einem neuen Erlass des OKW. die ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen in das Konzentrationslager B u c h e n w a l d bei Weimar zu überstellen sind.

Das Einsatzkommando München hat im Bereich der Stapoleitstelle München(Oberbayern und Schwaben)insgesamt 3578 russische Kriegsgefangene überprüft.

Davon wurden ausgesondert: 455 Kgf.
In das KL. Dachau sind bereits überstellt 267 "

Demnach sind in das KL. Buchenwald zu überstellen 188 Kgf.

Anbei übermittle ich zu Vergleichszwecken ein nach Erkennungsnummern geordnetes Verzeichnis der hier ausgesonderten Kgf. mit der Bitte, mir nach Abgang des Transportes die Zahl und die Erkennungsnummern der überstellten Kgf. mitzuteilen.

II. Zum Sachakt: Sowjetrussische Kriegsgefangene.
W.V.II A sogl.

H3501-0112

A 097817

Russian P.W.

R-178
III

Doc. V

Verzeichnis

der

vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD (Stapoleitstelle München) ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am
1	VII A 91302	Liwow	Johann	— 15.10.41
2	VII A 91308	Jermak	Iwan	— 22.10.41
3	VII A 91310	Koslow	Viktor	— 8.11.41
4	VII A 91312	Konikow	Alexai	— 22.10.41
5	VII A 91318	Njestorenko	Leonid	— 8.11.41
6	VII A 91343	Dubow	Ignatius	— 15.10.41
7	VII A 91378	Rudsenko	Mitrofan	
8	VII A 91416	Pirijen	Stefan	— 22.10.41
9	VII A 91431	Mogutow	Wasilij	— 15.10.41
10	VII A 91433	Pischow	Anatoli	— 22.10.41
11	VII A 91480	Michew	Feodor	— 8.11.41
12	VII A 91505	Nikitsin	Boris	
13	VII A 91513	Iwanow	Lawrienty	— 15.10.41
14	VII A 91514	Kosin	Feodor	— 15.10.41
15	VII A 91527	Offczarow	Iwan	— 15.10.41
16	VII A 91540	Baricew	Nikolay	
17	VII A 91545	Pimenow	Viktor	
18	VII A 91565	Tuhausenko	Pawel	
19	VII A 91567	Dronow	Stefan	
20	VII A 91596	Slominski	Konstantin	— 8.11.41
21	VII A 91601	Kuhuschkin	Piotr	— 22.10.41
22	VII A 91615	Perlow	Josef	
23	VII A 91623	Maslow	Sergei	
24	VII A 91629	Subankow	Michael	— 22.10.41
25	VII A 91630	Skworzow	Andre	— 8.11.41
26	VII A 91735	Kowolow	Wasili	
27	VII B 7005	Gocelik	Grigori	
28	VII B 7012	Jefimow	Nicolai	

H3501-0113

097818

H3501-0114

R-178
112

Lfd. Nr.	Stal.Nr.		Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am:
29	VII B	7024	Kustow	Wasili	
30	VII B	7029	Baklanow	Stefan	
31	VII B	7033	Gutorow	Nikolai	
32	VII B	7034	Kaftarowsky	Feodor	22.10.41
33	VII B	7035	Stieptschenko	Iwan	
34	VII B	7038	Dimitriew	Alexandr	8.11.41
35	VII B	7040	Karoliow	Alexander	
36	VII B	7041	Schafirow	Semion	
37	VII B	7047	Pikul	Wasili	
38	VII B	7048	Kowljew	Fjodor	
39	VII B	7054	Prudnikow	Iwan	
40	VII B	7057	Busko	Roman	
41	VII B	7058	Golik	Piotr	
42	VII B	7063	Kowajschujck	Gregori	
43	VII B	7064	Charitonow	Piotr	
44	VII B	7065	Bulgakow	Michail	
45	VII B	7069	Schurin	Nikolai	
46	VII B	7070	Sumbajew	Iwan	8.11.41
47	VII B	7071	Kukuschkin	Nikolai	
48	VII B	7075	Pieriepliotschikow	Alexander	8.11.41
49	VII B	7087	Ogniew	Wasili	
50	VII B	7095	Zamatorin	Feodor	
51	VII B	7097	Wasiliew	Sergej	22.10.41
52	VII B	7099	Afomin	Jakob	
53	VII B	7100	Brick	Michail	
54	VII B	7101	Schucharin	Wladimir	
55	VII B	7102	Mylnikow	Piotr	
56	VII B	7137	Fatsurow	Wasili	
57	VII B	7139	Malachow	Nikolai	12.11.41
58	VII B	7140	Schantalin	Alexander	12.11.41
59	VII B	7141	Banin	Uwan	
60	VII B	7162	Jonow	Sergei	
61	VII B	7165	Panow	Piotr	
62	VII B	7170	Ljachow	Piotr	

097819

H3501-0115

Lfd. Nr.	Stal.	Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am
63	VII B	7174	Smirnow	Michail	
64	VII B	7177	Dianow	Iwan	
65	VII B	7180	Kismin	Wasili	
66	VII B	7181	Solotkow	Prochor	
67	VII B	7187	Kuljoschow	Inaksin	
68	VII B	7193	Mormoschew	Nikolai	
69	VII B	7195	Nienaschow	Piotr	
7o	VII B	7214	Schurow	Dimitri	— 8.11.41
71	VII B	7224	Truschen	Georgi	— 8.11.41
72	VII B	7231	Dawidienko	Jakob	
73	VII B	7233	Ryschow	Inokiento	
74	VII B	7241	Prolow	Iwan	
75	VII B	7247	Maschenkow	Piotr	
76	VII B	7248	Siemkin	Alexander	
77	VII B	7250	Guzanow	Jakob	
78	VII B	7258	Latkow	Iwan	
79	VII B	7273	Agapow	Wasili	
80	VII B	7274	Sacharow	Pawel	
81	VII B	7280	Kudriawzew	Wasili	
82	VII B	7284	Daisowski	Boris	
83	VII B	7287	Dimitriew	Pawel	— 12.11.41
84	VII B	7288	Traflmienko	Konstantin	
85	VII B	7289	Uchow	Wladimir	
86	VII B	7290	Kronouchow	Iwan	
87	VII B	7291	Pietrow	Wasili	
88	VII B	7298	Iwanow	Aleksei	
89	VII B	7301	Kyrmanow	Wladimir	
90	VII B	7304	Melnikow	Iwan	— 22.10.41
91	VII B	7305	Michakin	Polikarp	
92	VII B	7306	Pietroschitzky	Alexander	
93	VII B	7325	Schrapow	Gawriel	
94	VII B	7327	Kossinkin	Sergei	
95	VII B	7328	Nikischin	Konstantin	

A 097820

H3501-0116

R-178
114

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt
96	VII B 7331	Chrienow	Seanid	
97	VII B 7336	Jeflifiejew	Iwan	
98	VII B 7341	Afanosiekow	Daniel	
99	VII B 7343	Kolpin	Pawel	
100	VII B 7346	Schebardin	Andrei	
101	VII B 7364	Poplawski	Nikolai	
102	VII B 7368	Piatunin	Wasili	
103	VII B 7370	Smorotin	Dimitri	8.11.41
104	VII B 7378	Briezzonow	Iwan	
105	VII B 7390	Namasadikow	Mawlian	
106	VII B 7392	Paliakow	Nikolai	
107	VII B 7396	Kusin	Iwan	
108	VII B 7403	Goldibin	Andrei	
109	VII B 7423	Mechkambajew	Ibragin	
110	VII B 7426	Capusienko	Piotr	
111	VII B 7436	Kozlow	Iwan	12.11.41
112	VII B 7451	Trikunow	Iwan	
113	VII B 7461	Kuliechow	Andriey	12.11.41
114	VII B 7466	Kropatechiow	Viktor	
115	VII B 7469	Nikidin	Jegor	
116	VII B 7475	Istratow	Wsewlod	
117	VII B 7486	Karasew	Alexander	
118	VII B 7487	Felepnew	Wasili	
119	VII B 7488	Gawrilow	Peter	
120	IV B14038	Galinow	Rachim	
121	IV B 105328	Smirnow	Wasily	8.11.41
122	IV B 113888	Rudkowskij	Iwan	8.11.41
123	IV B 115172	Maljukin	Fiodor	
124	IV B 116167	Mjahki	Iwan	
125	IV B 117772	Dawanow	Michayl	12.11.41
126	IV B 117773	Pokotjelo	Jachdichel	8.11.41
127	IV B 117785	Schermanow	Michail	
128	IV B 117786	Narlsenwitsch	Igolit	

A 197821

H3501-0117

R-178
115

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am:
129	IV B 117790	Schechanin	Gregorij	15.10.41
130	IV B 117840	Mrooselzew	Michail	8.11.41
131	IV B 117845	Rifmann	Michail	12.11.41
132	IV B 117862	Siseev	Wiktor	22.10.41
133	IV B 117867	Tschorny	Viktor	
134	IV B 117871	Larionow	Wladimir	8.11.41
135	IV B 117896	Prokoschew	Genadj	
136	IV B 117908	Usmanow	Dachambin	
137	IV B 117910	Hantscherow	Grigorij	
138	IV B 117917	Artijush	Viktor	
139	IV B 117937	Timsfjezew	Michail	8.11.41
140	IV B 117942	Ziganenko	Grigoriy	12.11.41
141	IV B 117989	Missarenko	Nikolaj	15.10.41
142	IV B 117992	Aloschin	Viktor	22.10.41
143	IV B 118891	Dimitrienko	Wladimir	8.11.41
144	IV B 118894	Dawidow	Aleksander	15.10.41
145	IV B 118912	Schebalow	Michail	8.11.41
146	IV B 118920	Drostow	Wasili	15.10.41
147	IV B 118924	Malkado	Nikolaus	
148	IV B 118929	Buldigin	Alexandr	15.10.41
149	IV B 118935	Vilipow	Grigori	22.10.41
150	IV B 118941	Koroblew	Sergej	12.11.41
151	IV B 118945	Borisow	Michail	8.11.41
152	IV B 118955	Wikulow	Alesij	8.11.41
153	IV B 118973	Logoschin	Iwan	8.11.41
154	IV B 119000	Sisenko	Iwan	15.10.41
155	IV B 119022	Ardzewnischwili	Pore	8.11.41
156	IV B 119025	Nerssesaschwili	Georgis	8.11.41
157	IV B 119027	Chonaladze	Bachmany	8.11.41
158	IV B 119028	Hmaladre	Pengis	8.11.41
159	IV B 119029	Rtschladse	Georgij	8.11.41
160	IV B 119062	Paleschow	Alexander	8.11.41
161	IV B 119074	Beresa	Nikolai	22.10.41
162	IV B 119095	Sagumenow	Iwan	

A 097822

H3501-0118

R-178
,16

Lfd.Nr.	Stalag Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am
163	IV B 119146	Schulcha	Alexander	12.11.41
164	IV B 119183	Iwanow	Peter	12.11.41
165	IV B 119190	Nasartschuk	Pachom	22.10.41
166	IV B 119191	Malzew	Jurij	
167	IV B 119215	Schawaronko	Nikolai	22.10.41
168	IV B 119216	Murischenko	Wladimir	
169	IV B 119220	Gromow	Viktor	
170	IV B 119221	Amosow	Michail	
171	IV B 119224	Slawenow	Iwan	
172	IV B 119227	Skwortzow	Ilja	22.10.41
173	IV B 119228	Scharev	Nikolaj	8.11.41
174	IV B 119230	Medwedew	Sergej	
175	IV B 119261	Kowalew	Iwan	
176	IV B 119269	Botschkariow	Wasilije	15.10.41
177	IV B 119295	Jankowitsch	Fedor	
178	IV B 119307	Tokunow	Peter	
179	IV B 119310	Borisijenkow	Daniel	22.10.41
180	IV B 119313	Schurawen	Awren	
181	IV B 119324	Rindyn	Piotr	
182	IV B 119325	Trofinow	Boris	
183	IV B 119327	Uhljankin	Fedor	
184	IV B 119329	Asejow	Piotr	
185	IV B 119377	Tschernjajew	Grigori	22.10.41
186	IV B 119391	Batajew	Sawil	8.11.41
187	IV B 119401	Alloschin	Wasili	
188	IV B 119405	Smirnich	Filip	8.11.41
189	IV B 119406	Ustjuschanin	Michail	8.11.41
190	IV B 119453	Kupasow	Gregori	
191	IV B 119460	Klinowikow	Montway	
192	IV B 119464	Lapin	Petr	8.11.41
193	IV B 119469	Scharinow	Galimula	22.10.41
194	IV B 119479	Rogosin	Alexei	
195	IV B 119491	Selin	Nikolai	15.10.41

A 97823

H3501-0119

R-178
117

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am:
196	IV B 119499	Wagin	Nikolej	
197	IV B 119518	Mojesow	Simon	
198	IV B 119521	Alexew	Alexey	
199	IV B 119524	Markarow	Peter	
200	IV B 119528	Fajesow	Garafij	
201	IV B 119530	Gusew	Grigori	15.10.41
202	IV B 119540	Koaschniko	Iwan	
203	IV B 119569	Perlow	Alexander	
204	IV B 119578	Rogow	Iwan	
205	IV B 119587	Kuptzew	Iwan	8.11.41
206	IV B 119588	Schkuratow-Dimitriwitsch	Michael M	15.10.41
207	IV B 119630	Bilonzow	Wassil	
208	IV B 119666	Bikow	Alexander	
209	IV B 119676	Lebjedjew	Jewstafy	8.11.41
210	IV B 119693	Busel	Boris	8.11.41
211	IV B 119708	Lukatenok	Iwan	22.10.41
212	IV B 119714	Hasajew	Iwan	15.10.41
213	IV B 119730	Misko	Petr	22.10.41
214	IV B 119765	Radionow	Wasili	
215	IV B 119788	Kusnjezow	Jakob	15.10.41
216	IV B 119789	Janowskij	Michael	
217	IV B 119791	Aberin	Michael	15.10.41
218	IV B 119793	Kriwonogow	Michail	12.11.41
219	IV B 119806	Boretzki	Feodor	8.11.41
220	IV B 119812	Zacharow	Feodor	22.10.41
221	IV B 119817	Sekerin	Pawel	15.10.41
222	IV B 119818	Molow	Simion	15.10.41
223	IV B 119825	Iwanow	Iwan	
224	IV B 119827	Selsterbakow	Andrej	12.11.41
225	IV B 119831	Kusneedw	Iwan	12.11.41
226	IV B 119832	Dykow	Pawel	12.11.41
227	IV B 119835	Lapschin	Wasili	12.11.41
228	IV B 119838	Zschuwassoff	Nikolei	15.10.41

A 097824

H3501-0120

R-178
118

Lfd. Nr.	Stgl.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am:
229	IV B 119852	Buschlikow	Wasili	
230	IV B 120033	Arlow	Sergei	-15.10.41
231	IV B 120036	Klenow	Dimitry	- 8.11.41
232	IV B 120048	Akinschen	Dimitrj	- 12.11.41
233	IV B 120049	Abramow	Iwan	-15.10.41
234	IV B 120057	Polumin	Michael	
235	IV B 120064	Nikonow	Nikolai	-22.10.41
236	IV B 120073	Smirnow	Alexander	- 8.11.41
237	IV B 120080	Arkow	Andrej	
238	IV B 120109	Mojschesew	Jakob	
239	IV B 120126	Schuralev	Semen	
240	IV B 120135	Suprun	Michail	-12.11.41
241	IV B 120188	Kabanow	Michael	- 22.10.41
242	IV B 120215	Nevnilin	Niklai	
243	IV B 120236	Orlow	Demian	- 22.10.41
244	IV B 120237	Miskow	Alexander	-22.10.41
245	IV B 120239	Schikow	Konstantin	
246	IV B 120241	Stepanow	Pawel	-12.11.41
247	IV B 120254	Kasankow	Waldimir	
248	IV B 120266	Domaslawski	Nikolaj	22.10.41
249	IV B 120270	Gubko	Josif	- 8.11.41
250	IV B 120275	Bogomasow	Nikolai	- 22.10.41
251	IV B 120282	Kulikow	Leonia	- 12.11.41
252	IV B 120285	Schilow	Konstantin	- 22.10.41
253	IV B 120305	Sorotschan	Wasilij	- 8.11.41
254	IV B 120312	Zurkin	Gregor	
255	IV B 120372	Degentschuk	Michail	-12.11.41
256	IV B 120387	Eremtschenko	Gregor	
25 7	IV B 120393	Jakowlew	Andrei	-15.10.41
258	IV B 120402	Afanasiew	Viktor	
259	IV B 120409	Lukanow	Nikolaj	
260	IV B 120426	Solowiow	Iwan	- 22.10.41
261	IV B 120444	Wasilijew	Michail	- 8.11.41
262	IV B 120445	Pitschugin	Wasilij	- 8.11.41
263	IV B 120471	Kowalenko	Wasili	- 8.11.41

A 107825

H3501-0121

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau Überstellt am:
264	IV B 120474	Usorow	Pawel	12.11.41
265	IV B 120494	Muchon	Konstantin	12.11.41
266	IV B 120504	Belajew	Wasili	22.10.41
267	IV B 120520	Kusmin	Michael	
268	IV B 120538	Statschenkow	Michael	
269	IV B 120546	Filimonow	Henin	22.10.41
270	IV B 120554	Trenikin	Atanasium	15.10.41
271	IV B 120557	Palewnikow	Iwan	22.10.41
272	IV B 120560	Wljurin	Georg	
273	IV B 120562	Matschulski	Iwan	22.10.41
274	IV B 120585	Tokarew	Sergej	
275	IV B 120624	Kosotumenko	Peter	8.11.41
276	IV B 120636	Galuzki	Nikolaj	
277	IV B 120670	Makowka	Iwan	8.11.41
278	IV B 120683	Morosow	Platon	12.11.41
279	IV B 120698	Kurotzschkin	Wasil	8.11.41
280	IV B 120734	Obrosow	Georgi	12.11.41
281	IV B 120752	Gulobew	Alexander	22.10.41
282	IV B 120753	Swebuschkow	Etim	
283	IV B 120766	Wadioschkin	Iwan	
284	IV B 120774	Roschkow	Paul	12.11.41
285	IV B 120803	Tschekaschow	Pawel	8.11.41
286	IV B 120819	Cernow	Sergey	
287	IV B 120822	Danilow	Ehar	8.11.41
288	IVB2 304/7	Kusuk	Grigorj	
289	304 /98	Rasinkow	Iwan	8.11.41
290	304/161	Kravcenko	Iwan	
291	304/180	Bonaar	Archiss	
292	304/203	Bugajow	Stepan	12.11.41
293	304/226	Tschirko	Dimitry	
294	304/231	Schpilka	Wasily	12.11.41
295	304/378	Klimenko	Wasily	12.11.41
296	304/379	Iwanow	Grigory	12.11.41

A 97826

H3501-0122

R-178
120

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL.Dachau überstellt:
297	304/459	Buschak	Grigorj	
298	304/557	Timoschenko	Peter	— 12.11.41
299	304/558	Babitsch	Nikolai	— 12.11.41
300	304/559	Swjatowëss	Piotr	— 12.11.41
301	304/561	Linko	Wasily	— 12.11.41
302	304/569	Alexejenko	Grigorij	— 12.11.41
303	304/571	Katiuschkin	Viktor	— 12.11.41
304	304/596	Haidukow	Alexander	— 12.11.41
305	304/716	Solenko	Andrei	
306	304/776	Maljarenko	Sergei	— 12.11.41
307	304/779	Kostenko	Iwan	— 12.11.41
308	304/791	Schamis	Urij	— 8.11.41
309	304/801	Kurilenko	Nikolay	— 12.11.41
310	304/802	Sawiskij	Viktor	— 12.11.41
311	304/844	Herasimenko	Iwan	— 12.11.41
312	304/892	Schdan	Pawèl	— 12.11.41
313	304/900	Demtschak	Nikolai	— 12.11.41
314	304/939	Klimowski	Iwan	
315	304/942	Nemasani	Grigorij	— 22.10.41
316	304/953	Tregulow	Iwan	— 12.11.41
317	304/976	Polschtschuk	Anton	
318	304/1016	Buclikin	Iwan	
319	304/1037	Slusarenko	Dimitri	
320	304/1211	Notschko	Alekey	— 12.11.41
321	304/1249	Katschel	Alexei	— 12.11.41
322	304/1586	Ponomarenko	Piotr	— 8.11.41
323	304/1639	Golodenko	Wasiliy	— 12.11.41
324	304/1674	Sawaly	Dimitro	— 12.11.41
325	304/1686	Jula	Pawel	
326	304/1760	Chruschtsch	Iwan	
327	304/1862	Gerber	Grigory	— 22.10.41
328	304/1890	Naumenko	Nikolay	— 12.11.41
329	304/1918	Subjuk	Iwan	— 12.11.41
330	304/1931	Tscherwenuk	Wassily	
331	304/1971	Sadowski	Nikoly	— 12.11.41

A 097827

H3501-0123

R-178
121

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am
332	304/1988	Kirojew	Nikolai	12.11.41
333	304/1989	Zigankow	Alexander	12.11.41
334	304/2409	Pazuk	Viktor	
335	304/2441	Wlasenko	Fedor	12.11.41
336	304/2449	Termiwsky	Iwan	12.11.41
337	304/2479	Solotarow	Timofej	12.11.41
338	304/2566	Netschaj	Wasilij	12.11.41
339	304/2592	Rubtschenko	Nikolay	
340	304/2754	Astratow	Konstantin	8.11.41
341	304/2761	Naatoka	Peter	
342	304/2788	Boiko	Grigorij	12.11.41
343	304/2820	Buyzenko	Alexej	12.11.41
344	304/2836	Zurkan	Gregori	12.11.41
345	304/2904	Nowgorodskij	Fedor	12.11.41
346	304/3338	Krawtschenko	Andrey	12.11.41
347	304/3473	Myronink	Stepan	8.11.41
348	304/3474	Pogribniak	Nikolai	8.11.41
349	304/3690	Fedorow	Dimitry	12.11.41
350	304/3771	Schpjtschak	Maksim	22.11.41
351	304/3942	Gromiko	Fedor	12.11.41
352	304/4019	Lapuschin	Alexander	
353	304/4054	Nepijko	Iwan	
354	304/4068	Gomeda	Peter	
355	304/4181	Kolodka	Feodor	12.11.41
356	304/4263	Balabajew	Simion	8.11.41
357	304/4586	Halasnyj	Fiodor	22.10.41
358	304/4693	Iwachin	Peter	
359	304/4696	Duminjuk	Jeran	12.11.41
360	304/4894	Tscherewitzschnij	Michail	22.10.41
361	304/4896	Burjanow	Iwan	
362	304/5068	Kulbatschuk	Nikolai	
363	304/5073	Dazenko	Andrij	
364	304/5227	Pylobok	Fedor	12.11.41
365	304/5284	Amelin	Nikolay	12.11.41

097828

H3501-0124

R-178
122

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL.Dachau überstellt am:
366	304/5292	Eremenko	Peter	12.11.41
367	304/5340	Bezugli	Rimofej	
368	304/5405	Samorjaclow	Fedor	12.11.41.
369	304/5463	Minoschintschenko	Nikoly	12. 11.41
370	304/5495	Mienko	Iwan	12. 11.41
371	304/5521	Maksimuschkin	Peter	12.11.41
372	304/5530	Karmasch	Alekseу	12.11.41
373	304/5539	Nasartsew	Michail	12.11.41
374	304/5540	Meschorow	Wassili	
375	304/5543	Golawko	Alexei	
376	304/5585	Stavastuk	Iwan	
377	304/5592	Demtschenko	Gerasim	12.11.41
378	304/5608	Wenteleski	Iwan	12.11.41
379	304/5627	Maltsew	Alexander	12.11.41
380	304/5628	Gawnilov	Nikolay	12.11.41
381	304/5636	Filimantschuk	Ignenki	12.11.41
382	304/5644	Soncarow	Anton	12.11.41
383	304/5652	Kuckow	Iwan	12.11.41
384	304/5660	Diatschenko	Wladimir	12.11.41
385	304/5699	Brajeko	Anatoli	12.11.41
386	304/5700	Netschiporenko	Iwan	12.11.41
387	304/5711	Nasdratschow	Stefan	12.11.41
388	304/5735	Popow	Grigorij	12.11.41
389	304/5744	Samsonow	Peter	12.11.41
390	304/5762	Schmatenko	Grigory	12.11.41
391	304/5753	Seigschtschik	Nikolay	12.11.41
392	304/5763	But	Nikolay	12.11.41
393	304/5765	Karimir	Iwan	12.11.41
394	304/5793	Dmitrijew	Nikolay	12.11.41
395	304/5867	Alenikow	Alexander	8.11.41
396	304/5882	Teboljenko	Wasili	8.11.41
397	304/5903	Sergjew	Michail	8.11.41
398	304/5905	Maltsew	Wasily	12.11.41
399	304/5906	Smorak	Piotr	22.10.41

A 097829

H3501-0125

K-178
123

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am:
400	F 304/5923	Jiltschenko	Alexander	12.11.41
401	304/5940	Litowtschenko	Nikolai	8.11.41
402	304/5881	Badiskij	Michail	12.11.41
403	304/5976	Lucenko	Nazar	12.11.41
404	304/6008	Niesienko	Valentin	12.11.41
405	304/6017	Pyrukow	Piotr	8.11.41
406	304/6138	Lucenko	Sergej	12.11.41
407	304/6149	Emaliak	Jaran	12.11.41
408	304/6223	Harascha	Wasili	12.11.41
409	304/6255	Polnhan	Josef	8.11.41
410	304/6280	Schwatschisch	Dimitrij	12.11.41
411	304/6319	Sawilski	Alexander	12.11.41
412	304/6350	Neumerschitzky	Niola	8.11.41
413	304/6351	Nakota	Alexander	8.11.41
414	304/6383	Drobik	Dimitri	
415	304/6390	Baluk	Wasili	12.11.41
416	304/6391	Dimasjew	Dimitri	12.11.41
417	304/6392	Britzenko	Andrej	12.11.41
418	304/6417	Schlapak	Vsip	12.11.41
419	304/6461	Worobiow	Ignaz	12.11.41
420	304/6509	Sliwko	Iwan	8.11.41
421	304/6511	Stefaniuk	Georgi	8.11.41
422	304/6517	Swehenez	Nikolai	12.11.41
423	304/6802	Bobenko	Feodor	8.11.41
424	304/6820	Nikiforow	Nikolai	12.11.41
425	304/6866	Krjikow	Michail	
426	304/6867	Bely	Iwan	
427	304/7115	Dotschuk	Michail	
428	304/7116	Schermenko	Pawel	
429	304/7411	Kolzow	Alexander	12.11.41
430	304/9593	Sopjlniak	Anton	12.11.41
431	304/10118	Ignatziuk	Iwan	
432	304/10142	Zurupa	Nikifor	12.11.41
433	304/10221	Simenko	Iwan	12.11.41
434	304/10413	Kotik	Timofi	12.11.41
435	304/10802	Romanjuk	Fedor	12.11.41
436	304/11011	Kaljasin	Anatoly	12.11.41

A 097830

H3501-0126

R-178
124

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt:
437	304/11991	Schwotschuk	Wladimir	12.11.41
438	304/13712	Martienko	Viktor	12.11.41
439	304/13890	Ultzifer	Michail	8.11.41
440	304/14078	Ljach	Nikolai	12.11.41
441	304/14364	Gaweilow	Michail	12.11.41
442	304/14567	Dankewitsch	Iwan	12.11.41
443	304/14740	Pirogow	Nikolai	15.10.41
444	304/14828	Worobew	Petr	
445	304/14880	Ignatenko	Wassili	
446	304/14898	Kilim	Iwan	12.11.41
447	304/15116	Tschlastnikow	Nikoly	12.11.41
448	304/15237	Negry	Petr	12.11.41
449	304/15271	Paschtschenko	Peter	12.11.41
450	304/15348	Olendra	Nikoly	12.11.41
451	304/15359	Prehub	Iwan	12.11.41
452	304/15994	Inalgin	Wasili	12.11.41
453	304/16018	Masikow	Iwan	8.11.41
454	304/16240	Gschalenko	Michail	12.11.41
455	304/91572	Rudsiwiskj	Nia	

097831

Entwurf!

Doc. W

R-178
125

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. II A

3.11. 41.

g 9074/41 II A/Sche.

Geheim!

I. Schreiben: gef.Au.

An den
Herrn Kommandanten des Stalag VII A

Moosburg.

Betrifft: Russische Kriegsgefangene.

Vorgang: OKW.v.8.9.41 Az.2 f 24.11 AWA/Kriegsgef.(I) Nr.3058/41 geh.

Beilage: 1 Brief an den Kommandanten des KL.Dachau.

Das Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD hat im Stalag VII A in Moosburg noch weitere 3 Russen ausgesondert und zwar:

1.)P 304 - 10118 I g n a t s z i u k Iwan, 12.10.1913
2.)IV B - 117772 D a w a n o w Michayl , 15. 5.1919
3.)IV B - 119827 Schtscherbakow Andrey, 17. 9.1914

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD bitte ich um Herausgabe dieser drei Russen und um ihre Überstellung in das Konzentrationslager Dachau.

Den Transportführer bitte ich zu beauftragen, den beiliegenden Brief persönlich dem Kommandanten des KL.Dachau bei Ablieferung des Transportes zu übergeben.

II. Zum Akt: Russische Kriegsgefangene bei II A .

W.V.II A sogl. J.A.

H3501-0127

A 097832

R-178
126
Doc. X

Entwurf!

3.11. 41.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B.Nr. g 9074/41 II A/Sche.

Geheim!

I. Schreiben: gef.Au.
An den

Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

D a c h a u

Betrifft: Russische Kriegsgefangene.
Vorgang: Erl.d.Chefs d.Sipo u.d.SD v.11.10.41 Nr.639 B- 41 g IV A 1 c .
Beilagen: Keine.

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD sind die nachstehenden 3 Russen, die vom Einsatzkommando als endgültig verdächtig und untragbar festgestellt wurden, sofort im KL .Dachau zu exekutieren:

1.)F 304 - 10118 I g n a t z i m k Iwan, 12.10.1913
2.)IV B -117772 D a w a n o w Michayl , 15. 5.1919
3.)IV B -119827 Schtscherbakow Andrey , 17. 9.1914

II. Zum Akt: Russische Kriegsgefangene.
W.V.II A sogl.

J.A.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München

A 097833

H3501-0128

H3501-0128A

R-178
USA-910

H3501-0129

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 2 August 1948

I certify that Document Number R-178 was introduced into evidence as Exhibit Number USA-910 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (102447)

H3501-0130

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document R-178 No. USA-910 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 8 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

N-3501
R-178

USA 710 R-178

Filed August 1, 1946

EXHIBIT - USA

710

(R-178)

A 097707

126

H3501-0131

H3501-0132

126 pgs

H3501-0133

725

USA 710 R-178